Poplaeck Konto Dresben 2138. Stro-Konto 146 Bezirhsanzeiger

Im Falle höherer Gewalt Krieg, Streit ober sonstiger irgend welcher Störung des Betriebes der Zeitung ober der Reförderungseinrichtungen, hat der Besieher teinen Anspruch auf Lieserung ober Nachlieserung der Zeitung ober auf Ricksphlung des Bezugspreises. – Wöchentlich 0.65 RN bei freier Zustellung; bei Abholung wöchentlich 0.55 RM; durch die Post monatlich 260 RM freibleiber d

Anzeigen Grundzahlen in Ry: Die 41 mm breite Zeile (Moffe's Zeilenmeffer 14)

1 mm Sohe 10 Ret, in der Umtshauptmannichaft Ramens 8 Ret; amtlich 1 mm 30 Ry und 24 Ry; Reflame 25 Ry. Tabellarifcher Gat 50 % Auffclag. - Bei amangsweifer Ginziehung der Anzeigengebühren durch Rlage oder in Konfursfällen gelangt ber volle Rechnungsbetrag unter Wegfall von Breisnachlaß in Unrechnung. Bis 1/210 Uhr vormittags eingehende Anzeigen finden am gleichen Tage Aufnahme

Das Pulsnizer Tageblatt ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekann, machungen der Amtshauptmannschaft u. des Finanzamtes zu Kamenz des Amtsgerichts und des Stadtrates zu Pulsniz sowie der Gemeinderäte Großnaundorf und Weißbach behördlicherseits bestimmte Blatt

Hemptblatt und alteste Zeitung in den Ortschaften bes Pulsnitzer Amtsgerichtsbezirks: Pulsnitz, Pulsnitz, Pulsnitz, Programmendorf, Breinig, Hauswalde, Ohorn, Obersteina, Miederstichtenau, Friedersborf, Thiemendorf, Richtenberg, Rlein-Dittmannsborf

Gefcafteftelle: Pulanit, Albertftrage Dr. 2

Drud und Verlag von E. C. Farfter's Erben (Inh. J. 28. Mohr)

Schriftleiter: 3. 28. Dogr in Bulsnip

Rummer 242

ahren 1830—50

nn jest auf ein

3 errichtete der 8 diesem Anlaß usstellung alter erei Photothet

NER

500

00

LLIONEN

KERUNG

Wirtschafts. ungen (Mitte) isfrauenarbeit

in lehrreichen Bhoto, Bhotothet

rsunfalle

ugführer

t zunehmender

gehäuft. Wie gezeigte Tafel

nteil. Solche

Gefahren hin=

Atlantic

rth, Berlin-Friedenas

FRIKANER AUSTRAL.

, 1800

Montag, den 15. Oktober 1928

80. Johrgang

Pant - Konten: Pulsniger Bant, Pulsnig und Commerz- und Privat-Bant, Zweigstelle Pulsnig

Amtlicher Teil.

straße Rr. 11, nber fein Vermögen das Bergleichsverfahren gur Abwendung des Ronkurfes gu meldeten Forderungen auf eröffnen, wird abgelebnt.

3/49 Uhr das Konkursversahren über das Bermögen des Antragstellers eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dr Flatter in Bulsnit wird jum Konkursverwalter ernannt. Ronkursforderungen find bis jum 6. November 1928 bei dem Gericht anzumelden.

Es wird zur Beichluftaffung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Berwalters sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretendenfalls

Der Antrag des Geschäftsfährera Alfeed Eugen Pampel in Pulsnig, Babnhof- | über die im § 132 der Ronkursordnung bezeichneten Gegenstände und zur Prafung der ange-

den 13. November 1928, vormittags 10 Uhr por bem unterzeichneten Berichte Termin anberaumt.

Wochenblatt

Wer eine zur Konkursmasse gehörige Sache im Best hat oder zur Konkursmasse etwas schuldig ist, darf nichts an den Gemeinschuldner verabsolgen oder leisten, muß auch den Best der Sache und die Forderungen, ihr die er aus der Sache abgesonderte Bestiedigung beansprucht, dem Konkursverwalter dis zum 6 November 1928 anzeigen.

Das Amtsgericht Pulsnig.

"Graf Zeppelin" im Kampf mit den Elementen

Landung erst heute Nacht in Lakehurst







Die drei Angewaltigen bes "Graf Zeppelin".

Binks: Oberfunker Speck, der die funktelegraphische Verbindung zwischen dem Luftichiff und den Funkstationen auf dem Land und den Schiffen aufrecht erhielt. In der Mitte: Dr Eckener, der Führer des "Graf Zeppelin". Rechts: Kapitan Lehmann, der erste Offizier und stellvertretende Führer des Luftichiffes.

Die gestörte Frühstücksstunde.

Am Sonnabend vormittag, gerade als die Fluggäste zum Frühstück, das aus Wurst und Roggenbrot bestand, versammelt waren, flogen schwere Wolken am Fenster vorbei. Das Schiff begann zu ichlingern, hob sich. sentte sich, als ob plötlich eine Riesenfaust das Luftschiff zum Ozean herabschleudern wollte. Im selben Augenblick flog alles durcheinander, Tische, Stühle, Kaffee, Butter, Marmelade. Es entstand eine nervöse Stunde. Alber die Nervenprobe wurde allgemein ausgezeichnet bestanden, und sobald ruhige Fahrt wiederum möglich war, machten sich die gesamten Fluggäste daran, Aufräumungsarbeiten zu übernehmen. Innenminister Grzesinski fäuberte ben Boden von Milch und Kaffee, die englische Kollegin räumte Scherben und sonstigen Unrat auf. Alle Kräfte regten sich emfig. In der allgemeinen Tätigkeit war die gute Laune bald wieder hergestellt, und am Abend wurde erstmalig an Bord Grammophonmusik gemacht.

Besondere Anerkennung verdienen die Tapferen, die den Schaden an dem freifahrenden Schiffskörper vornahmen. Unter ihnen ragte vor allem auch der Sohn Dr. Edeners, Knut Edener, perpor.

Reparatur der Stabilisationsfläche

Geraden Wegs auf Latehurst gu!

Rew York. Das deutsche Riesenluftschiff "Graf Beppelin" steuerte Sonnabend nacht geraden Weges auf Latehurst zu, nachdem die Schwierigkeiten der beschädigten Stabilisationsfläche behoben waren. Während der Reparaturen mußte das Luftschiff seine Geschwindigkeit auf 65 Kilometer pro Stunde herabsetzen. Das Tempo konnte nachher auf eine Stundengeschwindigkeit von 80 bis 120 Kilometer erhöht werden. Um 7 Uhr morgens

mitteleuropäischer Zeit überflog Zeppelin die Bermuda-Inseln. Das Luftschiff flog so tief, daß es ausgezeichnet von ber Bevölkerung, die trot der frühen Stunde in Scharen unterwegs war, gesichtet werden konnte. In der Folgezeit murbe eine erneute Reparatur ber Stabilisationsfläche not. wendig, wodurch zeitweilig wiederum eine Fahrtverminberung einfegen mußte.

"Un Bord ist alles in Ordnung."

Wieder Berbindung mit der Luftschiffhalle.

Lakehurst. "Graf Zeppelin" nahm Sonntagmittag wieder die Berbindung mit ber Lakehurfter Luftschiffhalle auf, die seit Sonnabend unterbrochen war. Bon ftund ab war die Luftschiffhalle für weitere funktelegraphische Anrufe bereit. "Graf Zeppelin" ichlug nach feiner Meldung nicht bie Richtung auf Rew Vork, sonbern die dirett westliche Richtung auf Rap Satteras ein. An Bord ift nach wie vor alles in Ordnung.

80 Stunden unterwegs.

Bis Sonntag nachmittag annähernd 9000 Rilometer zurückgelegt.

Berlin. Am Sonntag nachmittag um 4 Uhr war das Luftschiff "Graf Zeppelin" genau 80 Stunden unter wegs. Das ist ungefähr dieselbe Zeit, die der "Z. R. 3" vor vier Jahren für seine Fahrt von Friedrichshafen nach Lakehurst gebraucht hat. "3. R. 3" brauchte allerdings bei weitem nicht so große Umwege zu machen wie "Graf Beppelin", der nach seinem Standort vom Sonntag früh 5 Uhr schätzungsweise bereits über 8000 Kilometer zurückgelegt hatte und nach seinem mutmaklichen Standort nach 80stündiger Fahrt ungefähr 9000 Kilometer bewältigt haben dürfte. Das bedeutet eine Durchschnittsgeschwin=

digkeit von über 100 Kilometer, also eine großartige Leistung des Schiffes, wenn man bedenkt, daß sie trot der zeitweiligen schweren Gegenwinde und der Havarie vollbracht worden ist.

Ganz Deutschland zuversichtlichster Erwartung.

Friedrichshafen. Ganz Deutschland begleitete am Sonntag das Riesenschiff auf seiner Meerfahrt mit seinen Gedanken und mit ben freudigsten Bünschen. Bor allen Dingen gilt dies von den Friedrichshafenern, die all jene bangen Kämpfe um den Gedanken der Zeppelinluftschiffe, die zahllosen Enttäuschungen und endlich den Sieg aus nächster Rähe miterleben durften. Und sie sahen ja auch das Werden des neuesten und schönsten Schiffes, bas jett aus der Werft hervorging.

Die Nachfrage nach Weltkarten war, wie ein Buchhändler erzählte, seit voriger Woche so stürmisch, daß man wohl kaum ein Saus in Friedrichshafen finden wird, in dem nicht das bunte Kartenbild auf dem Tisch liegt, auf dem mit liebevoller Sorgfalt nach jeder neuen Nachricht der Zeitung oder des Rundfunks der Rurs und der Stanbort des Schiffes mit Radelfähnchen angestedt wird.

"Es ist wie in ber Kriegszeit bei großen Offensiven, wenn alles auf den Heeresbericht wartete, um dann ins Saus zu stürzen, um die Front auf seiner Karte neu abzustecken", meinte ein alter Friedrichshafener Kaufmann. Nun auch in diesen Tagen geht es ja um einen deutschen Sieg auf friedlichem Felde, um eine unblutige Schlacht gegen Sturm und Wetter. In den Kreisen der Werft selbst hat man beim Eingang des Berichtes von der Beschädigung des Schiffes, die zuerst schlimmer klang, als die Sache zum Glück in Wirklichkeit war,

nicht einen Augenblick ben Ropf hängen laffen.

Fachleute dort wissen am besten, was ihr Werk leisten kann und daß Führer und Mannschaft jeder, auch der schwierigsten Lage gewachsen sind. Aufrichtige Freude hat es hier erregt, daß sich bei den sicher nicht einfachen Reparaturarbeiten an dem schwindelnd hoch über der wogenden Tiefe schwebenden Schiff der junge Edener besonders hervorgetan hat. Der blonde Jüngling ist ein würdiger Erbe seines Baters.

"Wann? Wann?"

Während des ganzen Sonntag ging in ganz Amerika und Europa das Rätselraten weiter, wann das Luftschiff in Lakehurst eintreffen werde. Balb hieß es, daß man noch im Laufe des Sonntag mit der Ankunft rechnen könne. bald schien es, als ob burch die Verlangsamung der Fahrt die Ankunft auf Montag hinausgeschoben werde. Unentwegt drängten sich riefige Menschenmengen durch Lakehurst und Lakewood. Alles war zum Empfang gerüstet. In Curtisfield standen die Flugzeuge bereit, die sofort aufstiegen, sobald das Festland von dem Luftschiff erreicht war. Die Radiosprecher warteten voller Ungeduld auf die erste Mitteilung des Zeppelin, um sofort den Millionen von Radiohörern die Einzelheiten des Flugverlaufes mitzuteilen.

Inzwischen hatte das Luftschiff lediglich regelmäßige drahtlose Nachrichten an die Funkstation in Lakehurst gesandt. Mit Absicht wurden nähere Angaben des Standortes seitens Dr. Edeners vermieden, um un = nötige Berwirrungen zu vermeiden. In den letzten Stunden brannte nur eine einzige Frage auf in allen Gemütern: "Wann wird er eintreffen? Wann?"

Wir führen Wissen.

Dresben, 15. Oftober, 12,20 Uhr.

(T.U.) "Graf Zeppelin" 10 Uhr mitteleuropäischer Zeit noch 850 km von Lakehurft

Wird heute Nacht dort landen

New=2)ork. Kommandeur Rosendahl teilt um 6 Uhr morgens amerikanischer Zeit mit, bag "Graf Zeppelin" nicht vor 17 Uhr amerikanischer Zeit in Lakehurst eintreffen wird. Nach weiteren aufgefangenen Melbungen vom Zeppelin hat das Luftschiff in den letten Stunden wieder eine Durch= schnittsgeschwindigkeit von mehr als 40 Meilen entwickelt. Das Schiff hält birekten Kurs auf Cap Hatterat. Gegen 4 Uhr morgens amerikanischer Zeit (10 Uhr mitteleuropäischer Zeit) befindet sich das Schiff auf 70,50 westlicher und 34,30 nördlicher Breite. Bei gleichbleibender Geschwindigkeit kann das Luftschiff somit tatsächlich gegen 17 Uhr New-Yorker Beit (furz vor Mitternacht mitteleuropäischer Zeit) in Lakehurst eintreffen, vorausgesetzt, daß "Graf Zeppelin", wie das offenbar um 10 Uhr mitteleuropäischer Zeit der Fall war, Rückenwind behält.

Amerika läßt die Dollars rollen.

Die Begeisterung in Amerika über die Ozeanfahrt des "Graf Zeppelin" kennt keine Grenzen. Alles, was der Dollar erreichen kann, wird aufgewendet. Die amerikani= schen Zeitungen scheuen keine Kosten, um möglichst über jede kleinste Begebenheit der Zeppelinfahrt auf schnellstem Wege unterrichtet zu sein. So haben sich 15 bedeutende Zeitungs= agenturen in Amerika direkte Kabelleitungen von der Marinestation Lakehurst in ihre Büros legen lassen, was angesichts der Geschwindig= keit, mit der die Arbeit vor sich gehen mußte, eine ungeheure Zahl von Arbeitern erforderte und natürlich riefige Summen verschlang. Der geschäftstüchtige Unternehmer des berühmten New-Jorker Jankee-Stadions funkte Dr. Eckener, als er noch mitten über dem Ozean schwebte, daß er ihm 50 000 Dollar biete, wenn er statt in Lakehurst auf dem New = Yorker Stadion landete. Einen Maßstab für die Begeisterung des Amerikaners gibt die Tatsache, daß sich bereits zwölf Fahrgäste für die Rückreise des "Graf Zeppelin" angemeldet haben. Der amerikanische Generalpostmeister hat bereits bekanntgeben lassen, daß das Luftschiff auf seiner Rückfahrt Post nach Deutschland mitnehmen wird.

Zeppelin nach Spanien verkauft?

Kaufsummeangeblich: 1,2 Millionen Dollar. New York. Nach einer Mitteilung der Firma For Brothers International Corporation, jener amerikanischen Gesellschaft, die den Bau der Luftschiffhalle in Sevilla übernommen hat, hat die spanische Colon Transaeria-Gesellschaft das Luftschiff "Graf Zeppelin" für 7 220 000 Pefeten (rund 5 Millionen Mark) gekauft.

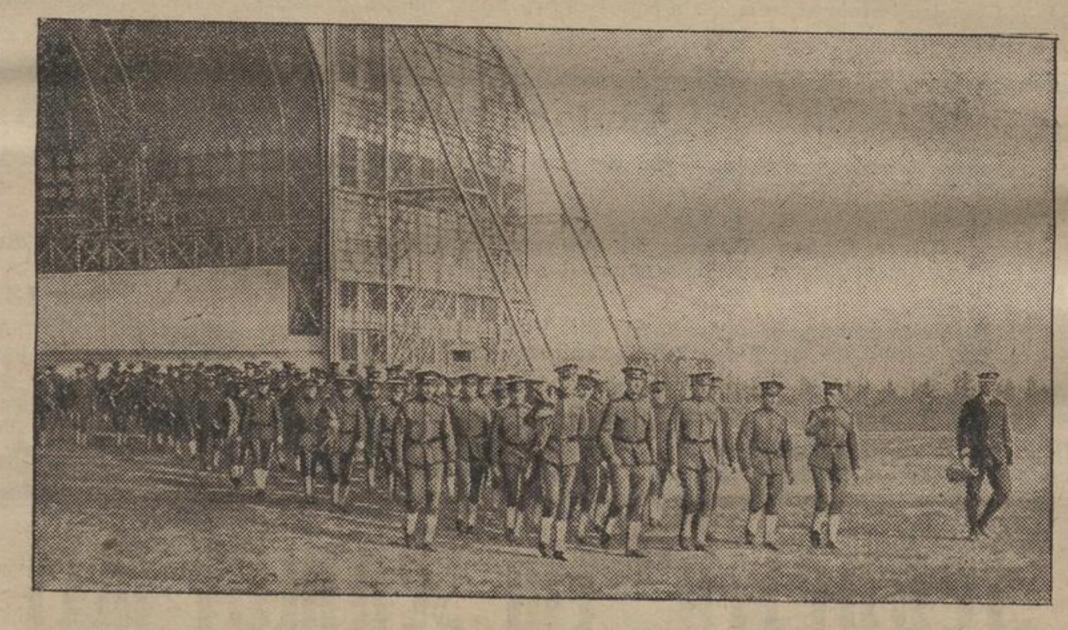
In Friedrichshafen weiß man davon nichts.

Friedrichshafen. Zu der Meldung der Fox Brothers International Corporation, daß die spanische Colon Transaeria-Gesellschaft das Luftschiff täuflich erworben habe, betont man in leitenden Kreisen der Fried. richshafener Werft, daß von einem solchen Kaufabschluß hier noch nichts bekannt sei. Man halte die Meldung mindestens für stark verfrüht. Die spanische Gesellschaft habe zwar die Absicht geäußert, den "Graf Zeppelin" für den beabsichtigten Transozeanverkehr Gevilla - Güdamerika zu chartern. Von einem Verkauf sei aber bisher noch nicht gesprochen worden.

Bela Groß aus der Haff entlassen.

Berlin. Der vor etwa einem Monat in Wien verhaftete tschechische Finanzmann und Kriegsanleiheschieber Bela Groß, ber nach Berlin ausgeliefert worden war, ist am Sonnabend mittag aus der Haft entlassen worden. Die amtliche Stelle vermochte jedoch nicht anzugeben, ob der Untersuchungsrichter von Bela Groß eine Kaution verlangt hat.

Ob Bela Groß eine Kaution aufgebracht hat, läßt sich nicht feststellen, da der Berhaftete immer seine völlige Mittellosigkeit dem Untersuchungsrichter gegenüber betont hat. Tatsächlich besitzt Bela Groß selbst keinen Pfennig und hat in Wien erhebliche Schulden. Seine Billa in Wien, die mit ihrer wertvollen Einrichtung seit Jahren seiner Frau gehört, wird auf 400 000 Schilling geschätt. Ob Bela Groß nach seiner Freilassung lange in Deutschland bleiben wird, ist mindestens zweifelhaft. Bielleicht dürfte er es ähnlich machen wie der Helfer Schneids, Direktor Glasel, der unmittelbar nach seiner Haftentlassung es vorgezogen hat, sich nach Amsterdam zu begeben, da Holland in der Kriegsanleiheschiebung bekanntlich jede Auslieferung verweigert.



"Graf Zeppelins" Deifeziel.

Die große Luftschiffhalle auf dem Flugplass von Lakehurst, in der "Graf Zeppelin" von seiner Ozeansahrt ausruht. — Das Bild zeigt die Mannichaften, die zur Bedienung des Luftschiffes nach Lakehurst abkommandiert worden sind, bei der Uebung.

Das Wichtigste

Chamberlin landete am Sonntag um 17,57 Uhr mit feiner Gattin und vier Ingenienren von Koln tommeud auf dem Flugplat in Tempelhof. Chamberlin ift zum Besuch ber "Bla" nach Berlin

Wie das "Berliner Tageblatt" aus Newyort melbet, wird "Graf Beppelin" nach Ertlärungen von Dr. Arnftein von ber Goodpear.Bep. pelin-Werten innerhalb einer Frift von 10 Tagen nach Berlin gurudtehren, um bort gur Gla einzutreffen. Für ben Rudflug find bereits fünf Baffagiere vorgemerft.

Die Radio . Broadcafting . Company of Newyork und die Columbia. Broadcafting. Company haben die Erlaubnis erhalten, ab Sonntag vormittag in Lakehurft eine Radioftation einzurichten und die Rachrichten über die Anfunft des "Graf Beppelin" burch Rundfunt der gangen Welt gu übermitteln.

Dertliche und sächsische Angelegenheiten

- (Rommt ein früher und strenger Win= ter?) Diese Frage bewegt angesichts des nahenden Winters natürlich die Gemüter. Immerhin läßt sich dazu soviel sagen, daß man für Anfang November, wenn nicht gar schon Ende Oktober mit dem Eintritt des ausgesprochenen Winters rechnen darf, obwohl natürlich noch nicht vorauszusehen ist, ob das Wetter uns zunächst starke Fröste oder Schneefall beschert. Wir dürsen uns nach der alten Witterungslage auf einen ebenso frühen wie kalten Winter gefaßt machen. Zwar ist nach allen Gelegenheiten kaum zu erwarten, daß wir in diesem Winter ausgesprochene Rekordkälte werden aushalten müffen, denn nach mehr als hundertjähriger Erfahrung konnte die Meteorologie den recht bewährten Sat aufstellen, daß nur auf sehr heiße Sommer fehr kalte Winter folgen. Der lette Sommer war aber nicht ausgesprochen heiß, obwohl allgemeine Trockenheit herrschte und auch an einigen Tagen geradezu tropische Hitze war. Daraus läßt sich auf Grund dieser Erfahrung folgern, daß uns ein kalter Winter erwartet, nicht wie in den früheren Jahren nur eine ununterbrochene Rette von fühlen bis halbkalten Tagen. Und fernerhin läßt sich mit viel Bestimmtheit aus dem frühen Auftreten der Bodenfröste nach langjährigen Erfahrungen behaupten, daß dieser Eintritt größerer Rälte nicht lange auf sich warten lassen wird. Auch, wenn uns in der zweiten Oftoberhälfte flares und sonniges Wetter beschieden sein wird, werden sich doch nur die Tagestemperaturen wesentlich er= höhen, während im Gegenteil bei flarem Wetter mit starkem Strahlungsfrost zu rechnen sein wird. So erwartet uns also für das nächste Jahr kaum günstigere Witterung.

- (Der neue Polizeistern.) Ein Teil der Polizeibeamten — und zwar die sogenannten Bereitschafts= beamten der Schuppolizei - trägt seit dem 1. Oftober an der Stirnseite des Tschakos den neuen Polizeistern. Der Stern ift von Reusilber und enthält in der Mitte ein Schild mit ausgemaltem sächsischen Wappen. Das neue Abzeichen ist zur Angleichung an die übrige Polizei im Reiche eingeführt worden. Der Zierat (Pompon) am oberen Rand des Tichalos trägt im grünen Mittelschild die Landesfarben.

- (Jest ist die beste Zeit für die Raupenvertilgung!) Da augenblicklich die geeigenste Zeit zur Raupenvertilgung ift, weisen viele Aemter die Bürgermeister an, öffentlich zur Vertilgung der Raupennester auszusordern und dabet hervorzuheben, daß auch die dürren Bäume und Aleste als bevorzugte Brutstätte der Schädlinge zu beseitigen seien.

Rammenau. (Strafenausbefferung.) Begenwärtig wird das Stück der Staatsstraße Radeberg-Bischofswerda, welches durch den Hof des hiefigen Erbgerichts führt, ansgebessert. Bisher war der Hof gepflastert. Dem in den letten Jahren steitig anwachsenden Kraftwagenverkehr konnte das Pflaster nicht mehr genügen, zumal es durch die vielen Jahre hindurch sehr mitgenommen war. Deshalb er= hält die Straße eine Schotterauflage, die durch Emulbit (Kalt-Asphalt) die notwendige Bindung bekommt. Die Vorarbeiten begannen bereits vorige Woche. Gine Umleitung des Verkehrs mußte vorgenommen werden, die sich ziemlich schwierig gestaltete, da namentlich die großen staat= lichen Verkehrstraftwagen die scharfe Ecke beim Fichtemuseum faum paffieren konnen. In der Berkehrswelt wird die Stra-Benausbesserung sicher allseitig freudig begrüßt werden.

Baugen. (Bur Belebung des Ausflugs= verkehrs, nach der nördlich von Bauten gelegenen Heide mit ihren träumerischen Riefernwaldungen und prächtigen Teichlandschaften ist soeben eine Jugendherberge errichtet worden, die nach dem stillen Heidedorfe Halbendorf a. Spr., dem Sitz der Staatlichen Forstverwaltung, verlegt worden ist. Die Kosten stellen sich auf rund 25 000 Mark, die Finanzierung erfolgt durch Stiftungsmittel. Die Herberge ift im Stil des Laufiger Bauernhauses mit Holzunterbau gehalten und für Bett= und Maffenquartiere eingerichtet. Sie ist die erste Heideherberge, abgesehen von der Turnerherberge in Großdubrau. Auch in Panschwitz wurde vor furzem eine neue große Jugendherberge eingeweiht. Sie ift mehr für die Wanderer durchs Wendenland bestimmt. In Halbendorf fand am Sonntag das erste große Jugendtreffen statt, das sowohl von Sachsen wie von Preußen beschickt war.

Reugersdorf. (Liebesdrama.) Der 36jährige Arbeiter Hermann Otto schoß nach einem Wortwechsel auf die 43jährige Kriegerwitwe Berta Engler, mit der er seit Jahren ein Liebesverhältnis unterhielt. Die Frau wurde in die Bruft getroffen und brach zusammen, ihre Ver= letzungen waren jedoch nicht lebensgefährlich. Otto gab sodann drei Schüsse gegen sich selbst ab und wurde von der Polizei tot aufgefunden.

Dresben. (Die Dresdner Tagung ber de: motratischen Reichstagsfraktion. - Panzer= freuzer und Scheuer=Transaftion.) Die demokratische Reichstagsfraktion beschäftigte sich in ihrer Dresdner Ferientagung am Sonnabend mit der Frage des Panzer= freuzers. In der Aussprache kam die Gegnerschaft gegen den Bau des Panzerfreuzers allgemein zum Ausdruck. Gine Beschlußfassung der Fraktion wird nach dem Zusammen: treten des Reichstages erfolgen. Die Fraktion beschäftigte sich weiter mit der Scheuer-Transaktion und war der Auffassung, daß keine Veranlassung vorlag, durch Ankauf der Aftienmehrheit der Getreide-Industrie- und Commissions-A. G. (Schenerkonzern) die öffentliche Hand in den Getreide= handel und das Mühlengewerbe einzuschalten. Sie bedauert insbesondere, daß die Aftienmehrheit aus öffentlichen Mit= teln anscheinend zu teuer bezahlt worden ist, und erwartet beshalb, daß die Regierung eine Nachprüfung der finanziel= Ien Grundlagen der Transaktion, insbesondere über die Ungemessenheit des Preises und der dabei gezahlten Provisionen, anordnet und darüber bem Reichstag einen Bericht erstattet. Die Fraktion erwartet weiter, daß die Regierung unter feinen Umstärden duldet, daß durch die Scheuer-Trans:

aftion Bestrebungen gefördert werden, die auf eine Rontingentierung der Getreideeinfuhr oder auf ein Getreidemonopol hinauslaufen. Die Fraktion wird ben Antrag stellen, daß ber am 31. März 1928 in Rraft getretene § 3a des Ren= tenbankgesetes, der das Schenergeschäft erft möglich gemacht hat, wieder gestrichen wird. Gleichzeitig fam jum Ausbruck, daß die Fraktion sich auch mit aller Entschiedenheit gegen privatkapitalistische Monopolbildungen wendet, die das Interesse der Allgemeinheit und der freien Wirtschaft verletzten.

Dresben. (Bertrauensvotum für Fleiß= ner.) Wie sozialbemokratische Blätter melden, wurde in einer Mitgliederversammlung ber Dresdener Ortsgruppe des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold der Fall Fleißner behandelt. Allgemein sei die Ansicht zum Ausbruck ge= kommen, daß die Gründe für die Nichtbestätigung Fleiß= ners als erster Vorsitzender des Gaues Ostsachsen, vor allem, wenn nicht ausschließlich barin zu suchen seien. daß Fleißner in politischen Fragen mit dem Bundesvorsiten= den nicht immer einer Meinung gewesen ift. In einer Entschließung wurde Fleißner das volle Vertrauen aus= aesprochen, mit der Erwartung, daß der neue Bundesvor= stand nunmehr die Bestätigung der Wahl Fleißners aus= sprechen werde.

Pirna. (Seinen Berletungen erlegen.) Der Schlofferlehrling Höhl, der durch seinen Meister im Stadtteil Cobit durch einen Wurf mit der Olkanne schwer verlett wurde, ist gestorben. Sowohl seitens der Behörde als auch von den Handwerker= und Innungsorganisati= onen find Schritte eingeleitet, daß bem betreffenden Schlossermeister die Befugnis zur Lehrlingsanleitung ent= zogen wird.

Rabenau. (Abschaffung ber Jahrmärkte.) Die Gemeindeverordnetenversammlung beschloß, kunftig keine Jahrmärkte mehr abzuhalten, ba bie Rabenauer Jahrmärkte von Jahr zu Jahr einen schlechteren Besuch

aufweisen. 3widau. (Gerüfteinsturz.) Am Mittwod nachmittag fturzte am Fabrikneubau von Guftav Rudok, in Oberpfannenftiel ein Gerüft gusammen. Fünf auf bem Gerüft beschäftigte Arbeiter fturzten ab, brei bon ihnen wurden schwer, zwei leicht verlett.

3widau. (Bon berabfturgenbem Geftein erichlagen.) Auf einem hiefigen Steinkohlenbergban wurden zwei auswärtige Arbeiter durch hereinbrechende Rohlen verschüttet. Der eine konnte nur noch als Leich geborgen werden, während dem anderen bas rechte Beir zerschmettert wurde, so daß seine Aberführung ins Krankenstift nötig war.

Ein Zirkusdrama.

In der äußersten westlichen Vorstadt Dresdens, dem noch halb dörflichen Charafter tragenden Cotta, hat gegenwärtig der kleine Wanderzirkus Maine seine Zelte aufgeschlagen. Dort spielte sich ein Zirkusdrama ab, wie es glücklicherweise nur selten sich ereignet. Inmitten mehrerer Wohnwagen der Zirkusmitglieder steht ein großes Lein= wandzelt, an dem sich ein Zelt für die Pferde anschließt. In dem großen Zelt neben der Arena inmitten des Zu= schauerraumes steht ein rotbrauner eiserner Kastenwagen, der einen großen Eisbären und einen großen braunen Bären birgt, die allabendlich von ihrem Dompteur vorgeführt werden. Das eiserne Gitter in= mitten der Arena war eben aufgerichtet worden, der Dompteur hatte darin bereits Aufstellung genommen und ließ die Tür des an das Gitter anschließenden Bären=

Wir führen Wissen.

daß aus Det noch ftan falle dräi fie c find. tage Buft

audy

Es I

dem

wirt

dam

gend

hani

Gto

eine

nisse

Get

bisch

ftrop

Mani

Wir

bert

erste

tönı

Davi

Gen

bleil

Gad

tung

zwin

grof

meh

Schl

und

das

Der

grif

Sta

entr

Git

war

auf

Tüi

311

nad

aus

und

Mu

Bir

San

arb

bis

Op

fich äuß

ficht

3 m

Sch

fro

Tal

leti

tere

ten

zwingers öffnen. Mit einem gewaltigen Sat sprang ber große braune Bar auf seinen Dreffenr zu, dem er schon mehrere Jahre gehorsam diente, und versetzte ihm mehrere Schläge mit der Pranke und big ihn dann in Hals, Kopf und Arme. Berzweifelt wehrte sich der überfallene gegen das wütende Tier, das sich immer wieder auf ihn stürzte. Der Zuschauer bemächtigte sich eine große Panik. Sofort griffen Mitglieder des Zirkusses den Bären mit eisernen Stangen an und vermochten schließlich, ihm fein Opfer zu entreißen. Der Verwundete wurde durch die Tür des Gitters gezogen und nach dem Stalle getragen. Kaum war dies geschehen, da stürzte sich der Bär mit aller Kraft auf das Gitter zwischen dem Wagen und der Tür, die Tür sprang auf und der Bär eilte an den flüchten den Zuschauern vorüber dem fortgetragenen Dompteur nach, packte eine gerade sich im Stalle befindliche 17jährige, aus der Zittauer Gegend stammende Reitschülerin und brachte dieser mehrere Biß- und Kratwunden bei. Munmehr spielte sich ein heftiger Kampf zwischen den Birkusleuten und bem Bären ab. Mit einer Art, einem Hammer und einem eifernen Rechen wurde sein Robf bearbeitet. Aber immer wieder ging er zum Angriff vor, bis er schließlich burch mehrere blinde Schüffe von seinem Opfer abgebracht werden konnte. Die Pferde verhielten sich merkwürdigerweise während des ganzen Kampfes äußerft ruhig und wurden auch von dem Bären nicht angegriffen. Mittlerweile war ein überfallkommando ber Polizei eingetroffen, das gegen das wütende Tier mit Schufwaffen vorging, was natürlich nur mit großer Borsicht geschehen konnte, da die junge Reiterin und der Bär ein Anäuel bildeten. Nicht weniger als achtund= zwanzig Schüffe wurden auf den Bären abgegeben, von denen aber sechzehn in dem dicken Fell stecken blieben. Schließlich ermattete der Bär infolge des Blutverluftes, kroch unter der Zeltplane durch und legte sich unter einem Tafelwagen, wo er die letten tödlichen Schüsse erhielt.

n.

aftete

Bela

ft am

amt-

Inter-

t hat.

. läßt

lige

nüber

nen

hul=

Ein=

0 000

ffung

eifel=

elfer

einer

m zu

annt.

aut

rst,

urit

ntin=

logor

daß

Ren=

nacht

ruct,

egen

gten.

in

ppe

ner

eiß=

por

daß

en=

ner

113=

or=

us=

n.)

ver

rde

ati=

den

ner

uch

work

of.

em

nen

in

un

ndi

ich

ins

er

Tagungen in Gachsen

Von den Zuschauern wurde glücklicherweise niemand ver-

lett. Den Dompteur und die Artistin brachte man nach

dem Krankenhaus; lettere ift mit verhältnismäßig leich=

teren Verletungen davongekommen, während der Domp=

teur sehr schwere Verwundungen bavongetragen hat.

Tagung ber fächsischen Hotelbesiter.

In Leipzig fand eine aus allen Teilen Sachfens und Oft thüringens beschickte Tagung des Landesausschusses des Gäch fischen Hotelbesitzerberbandes statt, die sich mit wichtiger Gegenwartsfragen des Hotel- und Gaftstättengewerbes befaßte Im Vordergrunde der Beratungen ftanden Erörterungen über Die gegenwärtige und tommende Steuerpolitit, über die Be tätigung der öffentlichen Sand im Hotelgewerbe und über der vorliegenden Arbeitsschutgesetzentwurf. Angesichts bes scharfer Steuerbruds, unter bem bas Hotelgewerbe fteht, wandt sich die Tagung als Vertreterin des privaten Hotelgewerbei mit Entschiedenheit gegen die Subbentionierung eines ein zelnen Hotelunternehmens, wie sie bei ben in Leipzig und Chemnit bestehenden Hotelprojekten in Geftalt der Mitwirkung der öffentlichen Hand geplant ift. Gegen diese Mitwirfung der öffentlichen hand wurde wiederum Stellung genommen, wobel besonders betont wurde, daß die Stellungnahme des privater Hotelgewerbes sich lediglich gegen die Mitwirkung der öffent lichen hand, nicht gegen hotelneubauten an sich wendet.

Der Reichsfinanzminister ist Dessimist.

Berlin. Aus Anlaß ihrer Berliner Tagung veranstaltete die Hauptgemeinschaft des Deutschen Einzelhandels eine öffentliche Kundgebung. In seiner Begrüßungsrede hob der Vorsitzende der Hauptgemeinschaft, Heinrich Grünfeld, hervor, wie sehr die gesamte deutsche Wirtschaft unter der Unsicherheit der politischen Verhältnisse leide. Dr. Hilferding, der Reichsfinanzminister, schilderte dann in seiner Rede die

überaus ungünstige Finanzlage des Reiches. Wenn man berücksichtige, daß für den künftigen Etat zum ersten Male die volle Daweszahlung einzusehen sei, dann könne man die Sorge des Reichsfinanzministers verstehen. Die Bruttorinnahmen des Reiches betriigen 12 Milliarden, davon seien 50 Prozent Ueberweisungen an Länder und Gemeinden, so daß für den Reichsetat 6 Milliarden übrig bleiben, davon seien 5 Milliarden zwangsläufige Ausgaben, die sich aus den Gesetzen ergeben, nur eine Milliarde sei für

Sachausgaben übrig, und infolgedessen sei der Weg der Ersparnisse, der aber gegangen werden miisse, ein sehr dorniger. Die Entwicklung der Einnahmen habe bisher die Erwartungen übertroffen, und es sei infolgedessen auch zu hoffen, daß man mit einer gewissen Reserve den neuen Etat werde ausstatten können.

Der Reichsernährungsminister über Ginzelhandel und Landwirtschaft.

Der Reichsminister für Ernährung und Landwirtschaft, Dietrich Baden, erklärte, der Einzelhandel sei immer noch ein fräftiger und leiftungsfähiger Bestandteil des Mittelstandes. Die Ronturreng der Ronsumvereine falle troß der starken Entwicklung, die sie genommen haben, immer noch nicht so ins Gewicht, daß man von einer Berdrängung des Einzelhandels ernstlich reden könne. Die Konsumvereine hätten eine Existenzberechtigung nur dann, wenn fie ohne staatliche Begünstigung dem Einzelhandel gewachsen find.

Die vom Handel beanstandete Aktion des letten Reichstages zur Rationalisierung bes Genossenschaftswesens sei nicht nur notwendig angesichts der Zustände, die sich da und dort herausgestellt haben, sondern auch im Interesse der allgemein als notwendig erkannten

Berbesserung ber Absatverhältnisse ber Landwirtschaft. Es handele sich schließlich auch nicht darum, bei dieser Arbeit dem Einzelhandel Konkurrenz zu machen, sondern die Land= wirte zu dem Zwecke in Genoffenschaften zusammenzufaffen, damit sie einheitliche, gewissen Qualitätsansprüchen genügende Ware in Masse herstellen, die sie dann an den Großhandel zur Weitergabe an den Kleinhandel überleiten. Die Standardisierung aber gerade der im Kleinhandel eine besondere Rolle spielenden landwirtschaftlichen Erzeug= niffe, wie Butter, Rafe, Obst, Gemüse, Eier und Geflügel, sei eine Boraussetzung dafür, daß der inlän= bische Produzent, dessen Lage zur Zeit eine mehr als schlechte tst, wieder bestehen kann. Der Redner wies auf die katastrophale Lage hin, die in der Landwirtschaft dadurch entstanden ist, daß der Großhandelsinder für Agrarstoffe Mitte

September 133,5 war, während der Inder für Fertigfabrikate, also für das, was der Bauer kaufen muß, sich auf 150 bis 160, bei Textilien und Schuhzeug auf nahezu 180 belaufe.

Die deutschen Olympiasieger beim Reichspräsidenten.

Berlin. Zu Ehren der deutschen Olympiasieger fand am Sonnabend im Hause des Reichspräsidenten ein Tee-Empfang statt, zu dem sämtliche deutschen Preisträger der diesjährigen Olympiade sowie zahlreiche amtliche Persönlichkeiten geladen waren. Nach kurzen Worten herzlicher Anerkennung überreichte der Her Reichspräsident mit herzlichem Handschlag den 14 Preisträgern die Ehrenplakette der Reichsregierung.

Die Kaiserin-Witme von Ruftland gestorben.

Kopenhagen. Die Witme des Zaren Alexander III. von Rugland, Maria Feodorowna, geborene Prins zessin Dagmar von Dänemark, die seit dem Ausbruch der bolschewistischen Revolution in Danemark lebte, ift Sonnabend abend auf ihrem Schloß Svibore bei Kopenhagen im Alter von 81 Jahren verschieden.

Maria Feodorowna ist das Schicksal zuteil geworden, ihre beiden Söhne, Kaiser Nikolaus II. und den Groß= fürsten Michael, durch Mörderhand zu verlieren und, an der Stufe des Greisenalters stehend, den Zusammenbruch des Reiches zu erleben, das ihr in früher Jugend zur zweiten Heimat wurde.

Die ausgesprochene Deutschfeindlichkeit der Zarin-Witwe leitete sich vom Deutsch-Dänischen Kriege 1864 her.

Lloyd George gegen Englands Alußenpolitif.

London. Auf einer Massenversammlung in Yarmouth, dem Tagungsort des Parteitages der englischen Liberalen, hielt Lloyd George eine Rede, in der er die Außenpolitik der englischen Regierung scharf angriff. Chamberlain sei lediglich eine Figur, die von anderen geleitet werde, deren Anweisungen er ausführe. Die gegenwärtige Außenpolitik Englands stelle eine Gefahr für den Frieden Europas und der Welt dar. Deutschland habe seine Ber= pflichtungen in der Abrüstungsfrage dem Geiste und dem Buchstaben nach voll erfüllt, während die Alliierten nichts getan hätten. Die britische Regierung habe in den vier Jahren ihrer Amtszeit praktisch nichts getan, um die feierlichen Verpflichtungen, die Großbritannien 1919 übernommen habe, durchzuführen.

Der Bezeichnung des englisch-französischen Flottenabkommens als des unheilvollsten Vorganges seit dem Kriege stimme er durchaus zu. Frankreich, die Tschechoslowakei und Polen seien jett in der Lage, acht Millionen Soldaten ins Feld zu stellen, aber auf einer Abriistungskonferenz werde nicht einmal die Erörterung dieser Tatsache erlaubt. Es sei unsinnig, die deutschen Reserven mit benen Frankreichs zu vergleichen.

Alus aller Welt.

Einstellung aller Neubauten in Prag.

Prag. Unter bem Eindrud bes neuen Bauungluds in Lieben und mit Rudficht barauf, daß bie vom Primator Baga angeordnete Untersuchung noch nicht beendet werden tonnte, hat der Magistrat für die Zeit der weiteren Unteruchung die Fortsetzung ber Arbeiten auf allen Reubauten in Droß-Prag einzuftellen beschloffen.

"Bon der städtischen Bautommission geprüft."

Und trogdem Neubaueinsturz.

Prag. Bei dem zweiten Hauseinsturz, der sich in der schechischen Hauptstadt ereignete, sind keine Menschenopfer zu seklagen. Der Besitzer des Hauses erklärt, daß der Neubau in en Tag vor dem Einsturz von der städtischen Baukommission geprüft und daß dabei nichts beanstandet worden ei. Bei den Aufräumungsarbeiten auf dem Trümmerfeld des eingestürzten Betonbaues am Poritsch gelang es, in das weite Kellergeschoß vorzudringen. Er wurden dort keine Spuren von Lebenden oder Toten aufgefunden. Die Polizei gibt die Zahl der ausgegrabenen Leichen mit 37 an, von denen bis jest erst 29 identifiziert werden konnten.

U-Boot:Tragödie an der Küste Portugals.

Von einem griechischen Dampfer gerammt -43 Mann verloren.

Paris. Das vermißte frangösische Unterfeeboot "Ondine" ift in ber Racht vom 3. auf ben 4. Ottober gegen 11 Uhr auf ber Höhe von Porto von einem griechischen Dampfer zum Sinken gebracht worden. Das Unterseeboot hatte als Besatzung drei Offiziere und vierzig Mann an Bord.

Das französische Marineministerium teilt über den Unfall des U-Bootes "Ondine" noch mit, der französische Konful in Rotterdam habe am 12. Oktober dem Marineministerium telegraphiert, der Kapitan des griechischen Dampfers "Hekaterina Gulandris" habe bei seinem Einlaufen in den Safen von Rotterdam ausgesagt, daß er am 3. Oktober um 11 Uhr abends auf der Höhe von Bigo mit einem U-Boot zusammengestoßen sei, dessen Nationalität er nicht erkennen konnte. Er habe vergeblich versucht, dem U-Boot zu Silfe zu tommen, es aber nicht finden können.

Die "Europa" in Kanton.

Baris. Der Flieger von Sünefelb hat auf feinem Flugzeng "Europa" in Begleitung bes schwedischen Junkers-Piloten Lindner die Stadt Mandalan um 10 Uhr verlaffen und ist um 4 Uhr nachmittags in Bachamai engekommen, wo ben Fliegern ein herzlicher Empfang bereitet wurde. Bon Hünefeld startete Sonnabend um 10 Uhr nach Kanton.

Meuer Dammbruch bei Mieuport.

Nieuport. Gegeniiber der Stelle, an der sich am 6. Dttober ein Dammbruch ereignete, kam es am Sonnabend zu einem neuen Einsturz, durch den eine Bresche von 12 bis 15 Meter entstanden ist und die Verkleidung mit Mauer= fteinen eingeriffen wurde.

Ein schweres Schiffsunglück bei Belgoland

Ein schweres Schiffsungluck ereignete sich Sonntag nachmittag gegen 1/23 Uhr in der Nähe von Helgoland. Ein auf der Hamburger Werft von Blohm & Bog gebauter schwedischer Dampfer "Kunsholm" machte eine Probefahrt. Hierbei ereignete sich auf dem Motorschiff aus bisher noch ungeklärter Urfache eine Explosion, wobei eine Berson ber Besatzung ums Leben fam. Weitere vier Bersonen wurden schwer und sieben leicht verlett. Der Zustand der Schwerverletten ist außerordentlich bedenklich. Die Schlepper "Reiher", "Seeteufel" und "Wotan" sind mit Sanitäts= personal, Verbandsmaterial usw. von Cuxhafen an die Un= glücksftelle entsandt worden.

Eisenbahnwagen in Flammen.

Neun Tote bei einem englischen gugzusammenstoß.

London. In ber Rabe von Stroub in ber Graffchaft Gloucestershire ereignete sich ein schwerer Zusammenstoß awischen einem Güter- und einem Bersonenzug. Rach ben bisherigen Mitteilungen find eine große Anzahl von Perfonen unter ben Trümmern begraben. Der Zusammenprall war so start, daß beide Büge schwer beschädigt wurden und die beiben Streden nicht mehr befahrbar waren. Ein Güterzug passierte im Augenblid bes Zusammenstoßes auf ber gegenüberliegenden Seite, und zwei Wagen biefes Zuges entgleiften. Zwei Personen murben getotet und vier schwer verlett. Die Zahl ber leichter Berletten ift größer, und man befürchtet, daß noch Personen unter den Trümmern begraben find. Private Meldungen besagen, daß bereits acht von insgesamt neun unter ben Trümmern liegenden Personen tot geborgen wurden. Die Schrecken des Zusammenstoßes wurden noch badurch erhöht, bag bie Trümmer sofort in Flammen aufgingen.

11 Tote, 21 Schwerverlegte.

London. Bei Charfield in Gloucestershire ist Sonnabend früh ein Personenzug mit einem Güterzug zusammengestoßen. 11 Personen wurden getötet, 21 zum größten Teil lebensgefährlich verwundet. Der Personenzug fing nach dem Zusammenstoß Feuer. Es spielten sich schreckliche Gzenen ab.

Shlachtviehpreise auf bem Viehhof Dresden

vom 15. Oktober

	000	Preife für 50 kg		Ge:
trieb vieh-	Wertklossen	Lebende	Schlacht=	jchäfts.
Rinder	a) vollsteischige ausgem. höchsten Schlachtwertes 1. junge . 2. ältere .	55—58 44—50	103 90	
A. Ochfen	o) solsteiner Weiderinder	35-41 30-33	76 67 —	fchlecht
B. Bullen	a) jüngere vollsteischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollsteischige ober aus- gemästete c) steischige d) gering genährte	53-58 45-50 39-42	96 86 78	fchlecht
C. Rühe	a) jüngere vollsteischige höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollsteischige oder auss gemästete a) steischige d) gering genährte	46-52 36-42 28-32 24-26	89 75 65 68	fchlecht
D. Färfen (Kalb.)	a) vollsteischige ausgem. höchsten Schlachtwertes b) sonstige vollsteischige	52-56 42-48	93 87	[chlecht
IE. Freffer				
II. Rälber	b) beste Mast- und Saugkälber c) mittlere Mast- und Saug- kälber d) geringe Ralber	80-85 70-78 60-68	133 123 116	mittel
III. Schafe	b) beste Mastlämmer und jüngere Masthammel 1. Weidenmast 2. Stallmast . b) mittl. Mastlämmer, ält. Maste hammel und gutgenährte Schase c) steischiges Schasvieh d) gering genährte Schase und	- 60-68 50-58 40-48	126 115 104	langfar
IV. Schweine	a) Fettschweine fiber 300 Pfund. b) Bollsteischige Schweine von 240 bis 300 Pfund o) Vollsteischige von 200—240 Pfd. d) Bollsteischige von 160—200 Pfd. e) Fleischige von 120—160 Pfd. f) Fleischige unter. 120 Pfd.	85 82 - 83 77 - 80 73 - 76	106 106 105 103	langfar
	B. Bullen C. Rühe D. Färfen (Ralb.) E. Freffer II. Kälber	Battung	Battung I. a) vollsteischige ausgem. höchsten Schlachtwertes 1. junge 55–58 2. ältere 44–50 b) sonstige vollsteischige 35–41 2. ältere 30–33 o) seischige 45–61 B. dollsteiner Weiderinder 45–50 gemästete 45–50 of seischige 45–60 of seischige 53–58 B. dollsteiner Weiderinder 53–58 b) sonstige vollsteischige oder auss gemästete 50–50 c) seischlachtwertes 50–50 spring genährte 52–56 c) seinig vollsteischige oder auss gemästete 52–56 c) seinig genährte 52–56 spring genährte 52–56 spring genährte 52–56 springs vollsteischige 52–56 springs	Battung I.

Kunftleben in Dresben

Dresdner Mufikbrief

Dresben, 12. Oftober. Der Gefangverein ber Staatseifen. bahnbeamten, der icon langft zu den bedeutendften Mannerchoren Dresbens gablt, erbrachte beim Festfongert aus Unlag feines bi rgiajährigen Beftehens wiederum den Beweis hoher fünftlerifcher Leiftungs. fähigfeit, die er in erfter Linie dem Liedermeifter Ricard Fride gu banten hat. Alle Gefänge, barunter auch recht ichwierige Reuheiten. tamen vollendet gu Gebor und als Soliften verschönten Liefel v. Schuch mit foftlichen Gefangen und Rudolf Feigerl, der weitbefannte Meifter. pianift den in jeder Sinficht erfolgreichen Abend. Un Rammermufitvereinigungen hat unsere Stadt leberfluß, aber bas "Meue Dresdner Trio" der herren Aron, Loene und heffe wird fich ficheilich ichnell feinen Blat erobern. Was die Runfiler im Berlauf ihres erften Rongerte ooten (Werke von Reger und Beethoven, fowie eine Reuheit von Bigetti) war in technischer Sinficht, fowie im Bortrag aufs Feinfte ausgearbeitet und fand reichften, verdienten Beifall. Much ber Tonfünftlerverein bat feine Winterarbeit begonnen und batte für den erften Abend ben beftens befannten Baniften Frit v. Bofe gewonnen, der als Rlavierspieler aus der Schule Rinedes feinen Ruf glangend be. mahrte, als Romponift aber weniger befriedigen tonnte. Der junge Tenorift Faggint, der in des Oper bisher nur felten einmal Gelegenheit harte hervorzutreten, brachte wiit einem eigenen Lieber und Arienabend feine angenehme, wenn auch nicht große Stimme und ein sympathisches Bortragstalent gur Geitung. Db er aber geeignet fein wird, ben leider ansgeschiebenen, bochft mufitalischen und vielverwendboren Ernft Meger. Olbersieben zu erfegen muß noch bahingeftellt bleiben.

Lundsamestermarra Presden

(Nachbruck verboten)

Bevorftegende Racht vorwiegend heiter und fühl (Bodenfroft), am Morgen örtlich neblie, teilmise wolkig Flachland mild, im oberen Erzgebirge Rachlaffen des Froftes; aus öftlicher bis füdlicher Richtung brebenbe Winde, anfangs ichmache, im Laufe bes Tages an Starte gunehmende.

Der Schlüssel

zum Erfolg im gewerblichen Leben, ohne den Sie nicht an Kundengewinnung und Absatzsteigerung denken können, ist

die Amzeige

empfiehlt

hellblauindanthren- und türkisch-

rot gefärbt und von erprobter Federdichte

in 6/4, 7/4 8/4, 9/4, 10/4 und 19/4-Breite

Ein Deckbett-Inlett von M 13 40 an

Ein Kopfkissen Inlett v. M 3. - an

in hervorragender Güteu. Auswahl

Auflegematratzen

Steppdecken

Anfertigung von Daunen-

Decken

(kopflos)

Ia. Fischfilet (braffertig)

la. ungesalz. Fettheringe

frisch eingetroffen

Schellfisch

Dienstag, Mittwoch 8 Uhr 2 Sonder - Vorstellungen!

> Pat und Patachon auf der Wolfsjagd

6 Akte voll sprühenden Humors

in der Sommerfrische Erlebnisse eines Pechvogels

Junges Volk. I. Tell

Naturaufnahme.

NB. Wegen der Sondervorstellungen findet der Programmwechsel Donnerstag und Sonnabend statt

Wie ein Buch -

so geistreich und unterpations

Wie eine Kunstsammlung fo erlefen und intereffant

Wie ein Sestgeschenk -

fo reizend und gern gefeben

find



Det 73. Jahrgang beginnt mit bem Septemberheft / Preis nut 2m. 2,-

Probenummern foftenlos burch jebe Buchhandlung ober dirett vom Verlag

Westermanns Monatshefte Braunschweig

werden fachmännisch

gespannt

Plättanstalt Albertstraße 11

Schellfisch (topflos)

empfiehlt

Groubig.

DANK

Für die überaus zahlreichen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres teuren Entschlafenen, des Töpfers

Herrn Max Schmidt

sagen wir allen unseren innigsten Dank.

Dir aber, lieber Entschlafener, rufen wir ein "Ruhe sanft!" und "Habe Dank!" in die Ewigkeit nach.

Pulsnitz, den 13. Okt. 1928

Die tieftrauernde Gattin Lina Schmidt nebst Hinterbliebenen

"Ich war am gangen Leibe mit

Schloßstraße Gegr. 1796

behaftet, welche mich burch das ewige Juden Tag und Nacht veinigten. Nach dem Lesen Ihrer Drunsache war mein erster Weg zur Apothele, natürlich nur in dem Gebanken, eine Mark zu verschenken; aber es kam anders. Nach einer Einreibung von kaum 14 Tagen mit "Zuder's Patents Medizinal Seise" waren meine Flechten vollständig verschwunden. Deshalb lasse ich es mir nicht nehmen, Ihnen 1000 mal Dank zu sagen, denn "Zuder's Patents Medizinal Seise" ist nicht Mt. 1.50, sondern Mt. 100.—wert. Sergt. M." à Sta. 60 Pfg. (15% ig), Mt. 1.— (25% ig) und

(15% ig), Mf. 1.— (25% ig) und Mt. 1.50 (85% ig, stärkste Form). Dazu "Zucooh-Creme" à 45, 65 und 90 Pfg. In allen Apotheken, Droge-rien und Parfümerien erhältlich. Löwen-Apotheke, Bismardplat F. Herberg, Drog., Bismardplas M. Jentsch, Drogerie, Lange Str.

Rleine Inserate

bitten wir, um größere Buchungen u. Rechnungs. ausschreibung gu fparen

sofort bezahlen zu wollen

Junge Frau fucht Arbeit für Rachmittags. Bu erfragen in ber Gefchafts. bei Hermann Führlich | ftelle b. Bl.

Empfehle: frischen Schellfisch

fowie frisch geräucherten Seelachs

Goldbarsch Schellfisch Bücklinge u. Flundern

Dienstag und Mittwoch empfehle

blutfrifden, kopflofen Schellfisch und Goldbarsch feinften Flensburger

Räucheraal Makrelen, Lachsheringe täglich frische Bücklinge und Sprotten Fettheringe: 4 Stück 25 Pfennig

Curt Opitz | Fernruf 213. Rörner.

fun nich befi Thi

bar

wie

zur

baf

Aus dem Gerichtssaal.

Hohe Festungsstrafen im Kattowiker Volfsbundprozeß.

Kattowit. Bor der Großen Straffammer begann die Verhandlung im zweiten Teil des Volksbundprozesses gegen Fräulein Ernst und acht weitere Angeklagte. Ihnen wird zur Last gelegt, über verschiedene polnische Bürger, die nach Deutschland verzogen sind, den deutschen Behörden Aus= künfte über deren nationale und politische Gesinnung er= teilt zu haben. Die Angeklagten waren im Jahre 1926 zu zwei die sechs Jahren Festung verurteilt worden, während zwei der Angeklagten damals freigesprochen wurden. Der Staatsanwalt hatte damals sogar Zuchthausstrafen dis zu fünf Jahren beantragt. In der jezigen Berhandlung gaben die Angeklagten ausnahmslos die ihnen zur Last gelegten Bergehen zu, erklärten jedoch, nicht gewußt zu haben, daß es sich um Vergehen gegen die Gesetze handelte, und ebenso nicht gewußt zu haben, irgendwie den polnischen Staat zu

Seitens der Staatsanwaltschaft war gegen die Angeflagten dasselbe Strafmaß beantragt worden wie im Jahre 1926, und zwar von sechs Monaten bis zu zwei Jahren Gefängnis. Das Urteil lautete gegen die Hauptangeklagte, Fraulein Ernst, auf 1 Jahr 2 Monate Festung; der Angeklagte Thomas erhielt 1½ Jahre Festung, der Angeklagte Ganster 2 Jahre Festung, die Angeklagten Stuzhlik, Zenge und Smiaek je 1/2 Jahr Festung. Die beiden Angeklagten Dyllong und Wittowifi wurden freigesprochen. Den Angeklagten Stuzhlik und Smiaek wurde Bewährungsfrist auf die Dauer von drei

Jahren gewährt.

Millionenstrafen für Steuerbetrug. Wegen Bollhinterziehung hatten sich in Kirchen a. d. Sieg ein Brennereibesitzer, bessen Betriebsleiter und zwei Arbeiter vor Gericht zu verantworten. Der Brennereibesitzer wurde zur Zahlung des vierfachen Betrages ber hinterzogenen Steuersumme, insgesamt 2 706 000 Mark, und sechs Monaten Gefängnis, der Betriebsleiter zu 254 000 Mart Gelbstrafe und vier Monaten Gefängnis, die beiden Arbeiter zu zusammen 2 706 000 und zwei bzw. einen Monat Gefängnis verurteilt.

Politischer Wochenrückblick.

Drakonische Gerichtsbarkeit ber Besahungsgerichte. — Wenn die Geheimbiplomatie entlarvt wird. — Falsche Rechnung der Reichsbahn? — Wie steht's um die Strafrechtsreform?

Die fremde Besatzung im Rheinland brachte uns unter vielen anderen ungewohnten Magnahmen auch die französis schen Rechtseinrichtungen entsprungenen Ordonnan. zen, deren Anwendung auf das französische Königtum also etwa die Zeit vor 1789 — zurückgeht. Das sind Bekanntmachungen oder Erlasse der Rheinlandkommission, in denen diese über "alle Dinge und einige andere" Bestimmungen traf, deren allgemeine Rechtsverbindlichkeit für die Rheinlande der Reichsregierung vor fünf Jahren zugemutet. von dieser aber zurückgewiesen worden war. Arbeitsam ist die Rheinlandkommission gewesen: auf 307 Ordonnanzen hat sie's gebracht, deren Zusammenlegung auf eine geringere Bahl nichts an der Gesinnung änderte.

Gerade deren Tätigkeit ist geeignet, die von französi= scher Seite in letzter Zeit mehrfach aufgestellte Behauptung von fühlbarer Erleichterung für die Bevölkerung des besetzten Gebietes schärfstens zu widerlegen. Interessant, was auf der kürzlichen Tagung des Verbandes Deutscher Geschichtslehrer in Heppenheim an der Bergstraße von maßgebender Seite mitgeteilt wurde: das Jahr 1927 sah immer noch 1520 Berhandlungen gegen Deutsche im besetzten Gebiet vor französischen Besatzungsgerichten. Bis auf 7 vom Hundert nichtpolitische Bergehen, handelte es sich durchweg um Verstöße gegen die Ordonnanzen! Im ganzen wurden 79 Jahre Gefängnis und über 15 Jahre Gefängnis im Albwesenheitsverfahren ausgesprochen — Geldstrafen wurden verhängt in Höhe von 37 000 Mark und über 15 000 Francs. Das sind Zahlen, die eine deutliche Sprache sprechen und die neben den anderen Lasten — Beschlagnahme von Wohnungen, Zusammenleben mit den fremden Truppen — zeigen, daß der wahrhafte Locarno-Geist immer noch nicht seinen Einang hielt.

Angenehm ist es niemals, wenn streng vertrauliche, das bei politisch wichtige Mitteilungen bekannt werden. So ging's mit dem Rundschreiben, das die geheimen Instruktionen des Generalsekretärs des französischen Außenministeriums Berthelot über das englisch-französische Flottenabkommen enthielt, das für die diplomatischen Bertreter Frankreichs im Auslande bestimmt war. Dem Parifer Korrespondenten der amerikanischen Zeitung "New York American" war es gelungen, das Rundschreiben bereits am 20. September zu veröffentlichen — er wurde daraufhin in Paris verhaftet.

Die Zeitung gehört dem amerikanischen Konzern des Zettungsbesitzers Hearst an, der vor kurzem mit der französsschen Ehrenlegion ausgezeichnet wurde, dem man also franzosenfeindliche Gesinnung gewiß nicht nachsagen kann. Der Fall, der nicht nur die englisch-amerikanische Pressevereini= gung — die in dieser Sache wegen der Verhaftung ihres

Kollegen Soran im französischen Außenministerium vorstellig wurde -, interessiert, hat seine Bedeutung vor allem in der scharfen Stellungnahme des Inhabers des Hearst-Konzerns, Randolf Hearst, der zunächst den Nuten der Beröffentlichung auch für Frankreich selbst hervorhebt, da das durch übertriebenen Gerüchten die Spiße abgebrochen würde und der dann die Geheimdiplomatie überhaupt angreift.

Wenn jett die Reichsbahn eine einschneidende Tarifumgestaltung vorgenommen hat, so ist das eine Sache, die bei den unglinstigen wirtschaftlichen Verhältnissen für unser innerdeutsches Leben von größter Wichtigkeit ist. Seit Sonntag, dem 7. Oktober, gibt es nur noch die zweite und dritte Wagenklasse — Politer- und Holzklasse genannt. Die Reichsbahnverwaltung teilt mit verblüffender Offenheit mit, daß sie eine Mehreinnahme von rund 55 Millionen Mark durch die "Reform" erwartet. Offenbar will sie diese beträchtliche Gumme herausholen durch die erwartete "Aufwanderung" der Reisenden aus der Holz- in die Polsterklasse. Für diese ist der Tarif mit 5,6 Pfennig gegeniiber dem bisherigen Tarif der zweiten Klasse mit 7,5 Pfennig in der Tat erheblich, d. h. um 25 Prozent, herabgesett; die jetige britte Klasse dagegen weist gegeniiber der bisherigen vierten eine Berteuerung auf, bisher 3,3 Pfennig statt jett 3,7 Pfennig je Kilometer.

Die ersten Auswirkungen der neuen Einführung umfassen eine zu kurze Zeit; der erste Tag — ein Sonntag! — unter dem neuen System brachte allerdings eine unverkennbare Abwanderung in die zweite Klasse. Es wird interessant sein, zu sehen, ob die Rechnung der Reichsbahn stimmt und ob sie sich in der Tat nicht verrechnet hat.

Sicherlich leiden wir an einer Ueberfülle von Gesehen. Das schließt nicht aus, daß auf gewiffen Gebieten Neuerungen porgenommen werden müssen. Gewiß gilt das von einer Erneuerung des geltenden Strafrechtes, und es ist nicht unwichtig, gelegentlich der vom Reichstagsausschuß für die Strafrechtsreform am 9. Oktober wieder aufgenommenen Beratungen auf die schon Jahrzehnte währenden Arbeiten auf dem Gebiete der Erneuerung des geltenden Strafrechtes hinzuweisen.

Das geltende Strafgesethuch stammt immer noch vom Jahre 1871, ist also fast 60 Jahre alt. In diesen langen Jahren haben sich ungeheure Wandlungen in den Rechtsanschauungen vollzogen; die Strafrechtsreform selbst ist seit dem 1. Mai 1906 im Gange. An diesem Tage trat eine Kommission von fünf praktischen Juristen mit dem Auftrage zusammen, einen Borentwurf zu einem neuen deutschen Strafgesetzbuch auszuarbeiten. Der lette "Amtliche Entwurf eines Allgemeinen Deutschen Strafgesetzbuches" stammt vom Jahre 1925, er brachte das Zusammenwirken der österreichischen und deutschen Justizverwaltung.

Die Hauptsache ist, daß bei den jetzigen Arbeiten des Ausschusses nicht Parteirücksichten sich durchsetzen und daß nicht vergessen wird, daß bei aller Menschlichkeit die Rücksichten auf die Allgemeinheit nicht außer acht gelassen werden. Das gilt auch von der Frage der Todesstrafe.

oleign 1 Berlage

meniser soneda

Montag, 15. Oktober 1928

twod

ofen

ger

ringe

otten

iger

n die

gegen. wird

nach

Aus=

g er=

26 zu hrend Der

is zu

gaben

egten

, daß

benfo

ut zu

Inge=

Jahre

i Ge=

lagte,

ng;

ng,

Un-

ahr

Wit-

tahlik

brei

inter=

siger,

per=

des

ins=

, der

naten

und

Dor=

allem

earst=

Ber=

n das

oiirde

reift.

Earif=

ie bet

umfer

onn-

dritte

eichs=

, daß

durch

tliche

" der

Tarif

ð. h.

g aufe

um=

g! —

tenn=

effant

t und

fehen.

angen

einer

t un=

die

auf=

ihren=

enden

mou

angen

ledyts=

ost ist

t eine

ftrage

Straf=

eines

Jahre

n und

n des

daß

fichten

Das

W.

Beilage zu Nr. 242

80. Jahrgang

Dritter Todesfall des Paratyphus in Dresden.

Wie der Stadtbezirksarzt zu den Paratyphuserkranfungen in Dresben berichtet, find Reuerfrankungen amtlich nicht bekanntgeworden, doch ist ein weiterer Todesfall zu beklagen. Im ganzen sind bisher drei Personen dem

Tuphus erlegen. Mutmaßungen in der Offentlichkeit, daß die Krankheitserreger von dem im Ratakeller zu Gaft gewesenen Bersonal der batteriologischer Untersuchungsanstalt her= eingebracht worden seien, entbehren jeden Anhalts. Ein berartig grober Verstoß erscheint ausgeschlossen. Gegen einen solchen Zusammenhang spricht auch die Tatsache, daß Gäfte an anderen Tischen auf Grund gleichzeitigen Speisengenuffes mit den Bakteriologen erkrankt find. Auch die Behauptung, daß Milchuntersuchungen verabsäumt seien, ist unzutreffend. Auch in dieser Richtung sind eingehende Erörterungen (Milch= und Personaluntersuchung) durch= geführt worden.

Wohnungsneubauten.

Das Stadtverordnetenkollegium von Meerane genehmigte einstimmig das Ortsgeset über Ruhelohn und Sinterbliebenenversorgung für die Arbeiter der Stadt Meerane. Einstimmig wurde ferner beschloffen, der Gemeinnütigen Bau- und Siedlungsgesellschaft Meerane auf Ansuchen zur weiteren Durchführung ihrer Wohnungs= bauten, insgesamt 70 Wohnungen auf dem Baublock an ber Chemniter Straße, ein weiteres Darleben von 160 000 Mark aus den im nächsten Jahre zu erwartenden Gin= gängen an Aufwertungsftener zu bewilligen. Alls Urfache des teuren Bauens, über das iett überall geklagt wird, führte Stadtverordneter Gentsch II als Sachverständiger an, daß die Schuld die fächfischen Bangesetze trügen, die febr erneuerungsbedürftig feien. Die borgeschriebene Bauhöhe ber Zimmer und die Mauerstärke. die 3. B. in Thuringen geringer seien, wirfe außerordentlich ver= tenernd.

In der Stadtverordnetensitung von Baldenburg erklärte der Borfteber, Prof. Singer, daß sich der Stadtrat wiederholt mit der Frage der Beseitigung der Wohnungs= not beschäftigt habe. Man halte es für das ratsamste, die zur Verfügung stehenden Baugelber nicht als Wohnungs= bauguschuß für Siedlungshäuser zu verwenden, sondern bafür Bauten in eigene Regie zu übernehmen.

Mit dem Jagdgewehr auf der Straße.

Ein Polizeibeamter ift gegen eine Person, die ein Jagdgewehr ohne ersichtlichen 3weck auf der Strake berumtrug, auch mehrere Gaftwirtschaften, in benen sie längere Zeit verweilte, besuchte, auf Grund einer Polizeiverordnung, welche anordnet, daß Gegenstände, durch die Personen gefährdet werden können, so getragen werden muffen, daß eine Gefährdung anderer Personen ausge= schlossen ift, eingeschritten. Es barf angenommen werden, daß die betreffende Person im Besit eines noch geltenden Jagdscheines war, sonst wäre sie ja wegen verbotenen Waffentragens strafbar gewesen. Regelmäßig ersett nach den lokalen Polizeiverordnungen der Jaad= schein den sonst erforderlichen Waffenschein. Es muß aber verlangt werben, daß sich ber Träger auf dem Sin= und Rückwege zu baw. von der Jagd befindet. Zum Spagierengeben mit bem Jagbgewehr auf ber Strafe ift er nicht berechtigt. Man wird jedoch den Begriff

"Singehen zur Jago" möglichst weit auslegen mussen. Das Tragen eines nicht um hüllten Jagdgewehres auf dem Wege zur Jagd — auch in stark belebten Straßen - ift zuläffig. Auf Grund ber Straßenpolizei= verordnung wäre ein Einschreiten nur zulässig, wenn bas Gewehr nicht auf die Schulter gehängt, sondern so ge= tragen worden wäre, daß die Straßenpaffanten fich daran hätten stoßen können. Eine Umhüllung des Jagd= gewehres oder wenigstens des Schlosses ist nur vorge= schrieben, wenn der Jäger auf einem öffentlichen Wege durch fremdes Jagdrevier geht: es soll dadurch verhütet werden, daß der Jäger jederzeit auf Wild schießen kann. Eine Stadt ist aber als Jagdrevier nicht anzusehen. Entsprechend den vorstehenden Ausführungen ist also nachzuprüfen, ob das Einschreiten des Polizeibeamten gerecht= fertigt war.

Bom Zuge zerschnitten.

Ein Motorradfahrer überquerte die Gleise der Frohburg-Rohrener Bahn in dem Augenblick, als der Zug in die Haltestelle Schützenhaus einfuhr. Es ift anzunehmen, daß der Motorradfahrer durch das Geräusch des Motors das Läutestanal des Zuges überhörte. Die Maschine erfaßte noch den hinteren Teil des Rades und schleuderte den Fahrer unter den Zug. Der Körper wurde glatt durchschnitten, so daß der Tod auf der Stelle ein= trat. Aus der Nummer des Motorrades konnte die Polizei feststellen, daß es sich um den Oberschweizer hermann Chrauft aus Hopfgarten bei Bad Lausick handelt.

Revision des Staatsanwalts im Treiber:Prozeß.

Die Staatsanwaltschaft hat gegen bas freisprechende Urteil im Gattenmordprozest Treiber Revision eingelegt. Da die Revision bekanntlich innerhalb einer Woche nach der Urteilsverfündigung eingelegt werden muß, das schriftliche Urteil aber noch nicht vorliegt, bleibt abzuwarten, ob die Staatsanwaltschaft nicht auf Grund diefes schriftlichen Urteils zur Zurudziehung der Revision kommt oder ob der Treiber-Prozest tatfächlich zur Revisionsverhandlung bor bem Reichsgericht gelangt.

Sandeln!

Bon Dr. Rilly, Reichsminifter a. D. Langfam erwachen die Parlamente aus ihrer Commerruhe. Roch will bie Urbeit nicht recht fcmeden. Dach ichuchtern gewagtem furgen Bufammenfein folgt Bertagung. Mitte November wird der Reichstag feine Arbeit beginnen. Dann wird es fich fehr bald zeigen, ob die Reicheregierung wirklich arbeitefähig ift. Wer es aufrichtig meint mit Demokratie und Barlamentarismus, und bor allem mit dem beutschen Bolte, ber wird wünichen und dazu beitragen muffen, daß wir nun endlich einmal gu ftabilen Regierungsverhaltniffen im Reiche tommen. Db das durch "parteibindende Untermauerung" ber gegenwärtigen Regierungsbafis erreicht wird, oder burch "foalitonsmäßige Bindungen" ober fouft wie, ift dem normalen Staatsbürger gang gteichgültig. Go. viel ift jedenfalls flar, daß wir uns nicht mehr ben Lugus einer durchichnittlich nur 8 Monate lebenden Reichsregierung leiften tonnen. Der Stahlhe m ruft nach Berftartung der Dacht bes Rei heprafidenten. Als ob eine vom Reichspräfidenten gehaltene, aber in Diffonang mit dem Reichstag lebende Regierung produttive Arbeit leiften tonnte! Rein, die einzige Rettung liegt in einer Festigung bes Berantwortlichfeitege. fühls ber Parteien, in einer inneren Ueberwindung parteipolitischer Dogmen durch ftaatspolitifche Rotwendigkeiten und in einem ftarten Billen jum positiven Sandeln

Es murde ein geradezu erschütterndes Bild geben, wenn einmal eine Statiftit barüber aufgemacht murbe, welche Unfumme gefetaeberi. icher Brobleme burch den Sturg von Regierungen ober durch Auflojung des Reichstages wieder an den erften Ausgangspunkt ihrer Lofung gu-

rüdgeworfen worden find. Mur einiges fei der Bergeffenheit entriffen. Man fpricht und ichreibt von der Roimendigfeit einer Bahlreform. Das Reformgefet lag 1926 fertig und gedruckt bem Rabinett bor, aber ber Sturg ber Regierung fegte es binmeg. Man fpricht und fcreibt von der Notwendigkeit der Rationalifierung der Gesetzgebung, von Sichtung und Sammlung des Reichsrechts - bas Gefet hierfür war in erfter Lesung im Reichstag durchberaten, aber mit bem Reichstag fant es in ben Orfus. Dian verfündet als neueste Beisheit die Notwendigkeit eines Reichsverwaltungsgerichts, aber icon vor Jahren lag ein Gefet. entwurf hierüber beim Reichsrat. Man forbert auf Städtetagen, in Erneuerungsbunden und in Miniftertonferengen eine Reichsreform, ber jest veröffentlichte Lutheriche Entwurf ift ber 92. (!) Löfungsvorichlag, aber feine Regierung fand Ruhe und Beit jum prattifchen gesetzgeberi ichen Unfaffen des Problems. Die Birtichaft febnt fich nach einem Steuervereinheitlichungsgefes ; es war fertig und gedruckt, aber bie verfdwindende Regierung hat es an den verschwindenden Reichstag nicht gebracht. Go tonnte bie Unfumme gefetgeberifchen Leerlaufs um gabllofe Beifpiele bermehrt merben.

Alle der Lösung harrenden großen Probleme ber Wegenwart find ausnahmelos in der Breffe mit bantenswerter Ausführlichkeit und B elfeitigfeit behandelt, find auf Tagungen und Berfammlungen bis gum Ueberdruß nach allen Seiten bin eröctert worben, fie find famt und fonders nicht mehr Probleme fachmannifcher Dietufffon, fondern Brob. leme bes politifchen Wollens. Das ftaatspolitifche Wollen aber barf nicht lahmgelegt werden burch parteipolitifche Rleinframerei von Regte. rungeparteien. Richtlinien bin, Richtlinien ber - bas beutiche Bolt wird den Reichstanzler und die Reichsregierung preisen, die fret von engmaschigen Berftrickungen von Richtlinien die große politische Prob. lematit ber Beit burch die gesethpeberifche Tat erfaffen und ihre Lofung betreiben. Ginen folden Blod im Reichstag und in ber Reichsregierung ju ichaffen, ift eine fo große und bantenswerte Aufgabe, bag bas Ich ber Battet ober gar ber Berfon gegenüber unendlich tlein ericheint !

Das Wohnungsbauprogramm des Reichs.

Sorge für die Rinderreichen. — Neubaumieten, die ben Gintommenverhältniffen angepaßt find.

Bremen. Die Teilnehmer an der Reichswohnungskonferenz, die am 10. und 11. Oktober in Hamburg tagte, weilten auch in Bremen zwecks Besichtigung der hiesigen Hilfs- und Kleinstwohnungen. Ueber die Eindrücke, die die Bertreter der Länder und Mitglieder der Reichswohnungskonferenz in den beiden Hansestädten Hamburg und Bremen gewonnen hatten, äußerte sich Abteilungsdirigent Dr. Wölz vom Reichsarbeitsministerium u. a. folgendermaßen:

Aufgabe der Reichswohnungskonferenz sei es, das sogenannte Wohnungsbauprogramm vorzubereiten. Aufgabe der Reichswohnungskonferenz sei es ferner, das soziale Endziel jeder Wohnungspolitik in den Bordergrund zu stellen, der Familie für den selbständigen Haushalt nach Möglichkeit auch die eigene Wohnung zu geben. Der Wohnungsneubau müßte darauf eingestellt werden, daß ganz gleichmäßig im Reich die Kreise in die Wohnungen gesetzt werden, die namentlich mit Rücksicht auf die Familienentwicklung die Wohnung am notwendigsten brauchten. Dazu sei aber vor allem erforderlich,

die Wohnungen wieder den Ginkommensverhältniffen ber breiten Bevölkerungsmaffe angepaßt

werden. Die Neubaumiete muffe so gestaltet werden, daß sie tragbar sei. Man müsse sich daran gewöhnen, daß für die nächsten 20 bis 25 Jahre noch mit der Befeitigung der Wohnungsnotzutun sei, wenn auch die Richtlinien des Reiches zunächst nur bis zum Jahre 1940 in Aussicht genommen seien.

Bon seiten des Reiches sei man entschlossen, namentlich mit Rücksicht auf die Bedürfnisse der Kinderreichen nachdrücklichst an eine Erledigung gerade dieser Aufgabe des Wohnungselends heranzugehen. In dieser Richtung werde in Rürze Räheres aus dem Reichswohnungsbauprogramm be-

Die Berliner Nachtigall

Familienroman von Elisabeth Ney Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Wie würde er diese Nacht verbracht haben?

Sicher hatten ihn schreckliche Zweifel gequält. Auffeufzend verließ Miriam Wahren das Zimmer. Die Bflicht rief, fie burfte nicht länger fäumen.

Blaß und abgespannt betrat sie das Frühftückszimmer. den Blid auf den Verlobten. Non ber gräflichen Familie war noch niemand anwesend. Mechanisch sah sie nach, ob der Diener alles zurecht=

gestellt hatte, dann bereitete sie ben Tee. Sie war so mit ihren Gedanken beschäftigt, daß sie gar nicht bemerkte, wie Helmar leife bas Zimmer betrat, und nun schnell einen Ruß auf ihren Nacken drückte.

"Meine fuße Braut, wie geht es dir?" fragte er mit warmer Stimme.

den Tisch.

nur vertrauende Liebe strahlte ihr entgegen.

ihre Lippen boten sich ihm im stummen, unausgesproches Rede an ihre Tochter, "ziehe auch du dich so an, daß du zerdrückte sie kleine Semmelkrumen. Marie Luise blätterte nen Danf zum Ruß.

Helmar verstand diesen stummen Dank, und nickte ihr lächelnd zu. Dann trat er zum Fenster. Die Gräfin konnte der alten Gräfin Rede. "Mutter, was fällt dir ein, wie zu dauern schien, fragte sie plötlich freundlich: jeden Augenblick erscheinen; noch sollte sie nichts wissen. — kannst du so etwas behaupten. Die Baronin wird nie-

Tochter Marie Luise begleitet, ins Zimmer.

ein unwilliges Zucken über ihr Gesicht.

Miriam sah es nicht, aber der junge Graf hatte es wohl Zimmer zu verlassen. bemerkt. Ritterlich ging er der Mutter und Schwefter entgegen, und füßte ihnen die Sand. Dann führte er fie zum Augen standen große Tränen. Frühstückstisch, wo Miriam bereits den Tee eingoß.

Die alte Gräfin nickte Miriam nur turz zu, und auch wenn alle wider sie waren? Marie Luise bot ihr nur einen flüchtigen Gruß, gang gegen ihre sonftige Art und Weise.

Miriam zuckte unter dieser Behandlung heftig zusam men, und warf einen hilfesuchenden, Aufklärung beischen-

hatte man sie diese Nacht beobachtet, wußte die Gräfin etwas?

Helmar verstand den fragenden Blick, und schüttelte faum merklich ben Ropf.

Raum batte Miriam den letten Biffen gegeffen, fagte die Gräfin:

"Fräulein Miriam, geben Gie bitte gleich nach den Miriam erbebte, und stellte klirrend die Teetasse auf Empfang der Baronin von Huttenstedt auch ja alles be-Augen. Nichts von Fragen oder Borwürfen las sie darin, Rosen aus dem Park. Die Baronin ift eine febr ver- worfene aus dem Hause merden. wöhnte Dame, und ich möchte, daß fie sich auf Ingsheim Da hob ein befreiender Atemzug ihre junge Bruft, und wohlfühlt. Marie Luise", wandte sie sich mitten in ihrer schien auf eine Anrede ihres Sohnes zu warten. Nervöß

beiner zufünftigen Schwägerin gefällft." "Mutter!" unterbrach die emporte Stimme Selmars Wenige Minuten später trat die Gräfin, von ihrer mals meine Frau, das habe ich dir bereits gestern gesagt, und bist heute etwas besonnener und anderer Meinung." und dabei bleibt es!"

Alls sie ihren Sohn allein mit Miriam erblickte, ging Die Gräfin lachte nervos auf, und winkte Miriam Wahren, die bleich und zitternd am Teetisch stand, das

Run stand sie draußen auf dem Korridor, und in ihren

Großer Gott, was follte aus ihr und helmar werden,

Wer war diese Baronin huttenstedt, die die Gräfin gu ihrer Schwiegertochter bestimmt hatte; und warum hatte ihr der Geliebte gestern abend nichts davon gesagt?

Müde und traurig begab sie sich hinunter nach den Wirtschaftsräumen, um die befohlenen Anordnungen zu treffen. Helmar war indessen ans Fenster getreten, und trom-

melte nervos an die Scheiben.

In seinem Innern tobte ein heftiger Rampf. Sollte er ber Mutter nicht lieber fofort reinen Wein einschenken und seine Berlobung mit Miriam berichten,

um allem Unliebsamen mit ber Baronin aus bem Bege zu gehen? Dann aber war für Miriam fein Bleiben mehr mög-Rüchenräumen, und seben Sie zu, daß die Röchin jum lich, denn der junge Graf fah mit Schrecken, daß sich feiner

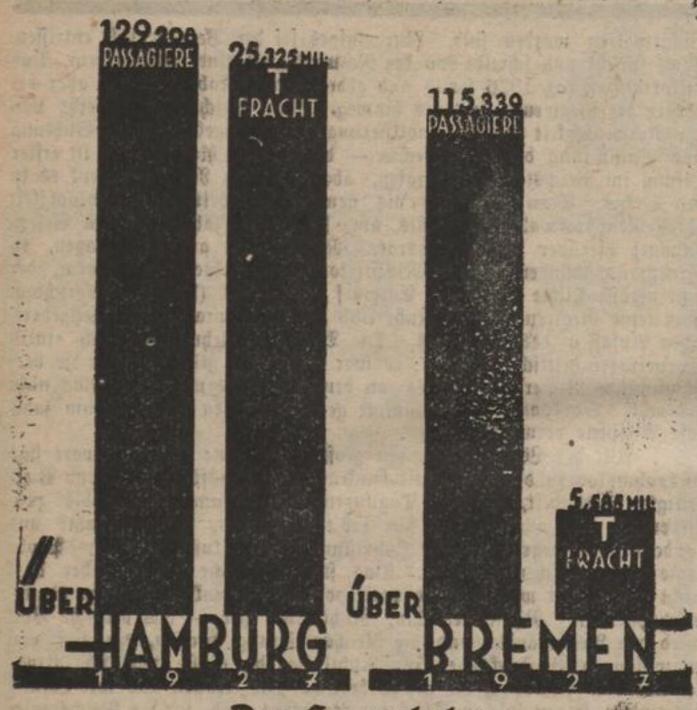
Mutter herz über Nacht noch mehr gegen seinen herzenssonders schön macht. Ich wünsche, daß die Mittagstafel wunsch verschlossen hatte. Es galt also abzuwarten, so Aengstlich forschend sah sie dem Verlobten in die festlich aussieht. Schmücken Sie alles mit den schwirften schwer es auch fiel. Miriam sollte nicht wie eine Ber-Die Gräfin Ingsheim faß noch immer am Teetisch, und

anscheinend sehr interessiert in einem Journal.

Endlich, als der Gräfin das Schweigen doch zu lange

"Selmar, ich hoffe, du haft es dir über Racht überlegt, (Fortsetung folgt.)

HAMBURG DER GROSSTE PASSAGIER-BERACHTHAFEN DEUTSCHLANDS



Der Seeverkehr in den großen deutschen Nordseehäfen.

Nach amtlichen Statistiken besaß Hamburg von allen deutschen Seehäsen auch im Jahre 1927 den stärksten Passagier und Frachtverkehr. Sein seewärtiger Giterverkehr betrug 1927 über 25 Mill. Tonnen. Dies entspricht ungefähr dem Fünfsachen der beispielsweise in Bremen umgeschlagenen Güter (5,6 Mill. To.) und rund 53 % des gesamten deutschen Warenverkehrs über See.

Thenso stand Hamburg im Passagierverkehr 1927 an der Spike der deutschen Seehäfen. Insgesamt reisten über Hamburg 129 208, hingegen über Bremen 115 339 Personen ein und aus. Bemerkenswert ist noch die Tatsache, daß die Personenbeförderung über Hamburg so gut wie vollständig durch deutsche Schiffe erfolgt.

Eingesandt

Obsthau

Bor turgem wurden an unseren Berein öffentliche Fragen eingesandt, welche hiermit ihre Beautwortung nach unserem Wiffen und Erfahrungen erhalten können:

1. Wann schneibet man Obstbanme? Doch das ganze Jahr, wenn es unfre Zeit erlaubt und die Umstände der Bäume es erfordern. Ebelreiser schneibet man hingegen in voller Ruhe des Safistromes, also Dezember-Januar, aber nur bei frostfreiem Wetter. Man schlägt die Edelreiser an einer etwas geschützten Stelle der Nordostwand gut ein, und setzt selbige am günstigsten im vollen Sastauflauf, also April-Mai, auf. Man kann auch im August auf schlafendes Auge veredeln.

2. Wann pflanzt man Obstbäume? Doch immer im zeitigften Fruhjahr, bei offener Erde, Februar - Marg. Die Burgeln werden bis aufs gute Holz angeschnitten, in Chmbrei getaucht und die Baumscheibe bann gut mit Stallmift ober sonstigem Material zugebedt.

3. Wie groß soll eine Baumscheibe sein? Doch so groß als möglich und soll ftets von allem Unkraut frei und gelockert baliegen, um den Schädlingen keinen Schutz unten am Stamm zu gewähren. Ge ift jett die höchste Beit, die Fanggürtel um die Stamme zu legen, um den gefährlichen Frostspanner damit aufzuhalten.

4. Kann man Pfirsich auf wilde Pflaumen veredeln? Ja, am liebsten auf St. Juli, doch werden die Früchte auf Pfirsichsämling viel edler, als auf vorgenannten Unterlagen.

5. Ift Stalljauche icablich für unsere Garten und Gemusebeete? Einseitig, ja. Es muß auch Rali und Phosphor gegeben werden, um allen Bedurfniffen gerecht zu werben.

Interessen, damit das deutsche Obst an eiste Stelle kommt und nicht lauter Auslandsware die Schaufenster ziert.

Garten, Rieberfteina.

Aus der Geschäftswelt

Auf die bis Sonnabend verlängerte Tuchmesse des Tuchhauses Körner, Ramenz, Pulsnigerstraße 31 sei hierdurch hingewiesen. Tuchhaus Körner ist das leistungsfähigste am Plate, weil es durch seinen großen Kandenkris in allen Gauen Deutschlands eine entsprechend große Auswahl bringen kann. Um nur ein Beispiel aufzusühren, bringt es allein in gemusterten Herrenkammgarnen über 250 Muster. Es ist im Einkauf sehr vorteilhaft, sich den Stoff im Ballen aussuchen zu können, als nach Mustern der Bersandgeschäfte, wo man sich vom ganzen kein richtiges Bild machen kann. Außerdem kansen Sie weit billiger, weil die Prunktollektionen, deren Riesenkosten sich tein Laie vo stellen kann, bei den mit Luzus und Prachtausstattung sich überbietenden Bersendern oft recht teuer bezahlt werden müssen.

Sport.

Der 171. Walhalla-Genoffe.

Der deutsche Turnvater, Ludwig Jahn, ist nun in den von König Ludwig I. von Bayern erbauten Marmorbau über dem Donaustrom bei Donaustauf eingezogen. Er ist damit der 171. Walhalla-Genosse geworden. Der Abstammung nach sind 67 Walhalla-Genossen töniglich und fürstlich, 48 edelgeboren und 55 bürgerlich. Dem Stande nach sind in der Walhalla 11 Kaiser, 23 Könige und Kursürsten, 19 Fürsten; serner 29 Seersührer, 17 Bischöfe, 3 Glaubenstämpser, 7 Staatsmänner, 7 Geschichtssichreiber, 7 Gelehrte, 11 Dichter, 10 Künstler, 6 Musiker, je 3 Sterntundige, Aerzte, Ersinder, 2 Baumeister und 9 Frauen (6 Fürstinnen, 1 Aebtissin, 1 Dichterin, 1 Seherin).

Das nur so nebenbei für die Bedeutung der Balhalla. Am Sonntag nun siel in Anwesenheit der Bertreter
des Reiches, der Länder und der Berbände die Sülle von dem
durch Künstlerhand geschaffenen Mamorbild des deutschen Altturnmeisters. Und erneut bekannten sich Tausende zur Sache
jenes Mannes, der ein leuchtendes Borbild der Baterlandsliebe
und ein Bortämpfer sir Einheit und Reich war. Nach
der großen Turnerschau in Köln und der Einweihung der neuen
Pflanzstätte Jahnscher Erziehung, der Deutschen Turnschule, bildete die Walhalla-Jahn-Feier einen würdigen Abschluß des JahnErinnerungsjahres und einen großen Erfolg der Turnsache. Nun
ist das prophetische Wort des "Alten im Bart" an ihm selbst in
Erfüllung gegangen: "Die Nach welt setzt jeden in sein

Aber erfreulicherweise hatte man ihm schon zu seinen Lebzeiten die nötige Anerkennung gezollt durch die nachträgliche Berleihung des Eisernen Kreuzes und durch die Einstihrung des Turnens als notwendigen Bestandteil der männlichen Erziehung. Möge nunmehr erst recht von der Jahn-Büste in der bayerischen Balhalla durch die deutschen Gauen sein Ideal wirsten: Das Turnen zur Volkssache zu machen muß wichtiger ersichenen, als Rekorde zu erzielen.

Rademacher schlägt Tsuruta.

Der beutsche Schwimmer Rabemacher gewann in Tokio das 400-Meter-Bruftschwimmen gegen den Weltmeister Tsuruta (Japan), der dann über 100 Meter Nademacher auf den zweiten Platz verwies.

Bozen. ErEster Boztampf im Leipziger Achisseion. Es bozen im Schwergewicht Ludwig Haymann (Deutscher Meister) gegen Luig i Buffi (Italien), ferner Egon Stief gegen Wilms (Belgien); im Halbschwergewicht Emil Scholz (Breslau) gegen Swoboda (Meister der Tschechoslowakei); in der Federgewichtausscheidung Gohres (Duisburg) gegen Dörfer (Leipzig) und im Fliegengewicht Erich Kohler (Deutscher Meister) gegen Michele Montreuil (Belgien, Exeuropymeister).

Die **Weltmeisterschaft der Berufs-Tennisspiel**er gewann im Herren-Doppel das Paar Najuch-Berlin/A. Burke-London. Im Herren-Einzel wurde Najuch überraschend von E. Burke mit 1:6, 7:5, 7:5, 1:6, 6:2 geschlagen.

Um den D. N. B. - Potal. Die Borrunde um den Potal des Deutschen Fußball-Bundes brachte folgende Ergebnisse: In Stettin wurden die Bertreter des Balten=Berbandes von Westdeutschland mit 6:1 (2:1) leicht geschlagen. Die Balten konnten nur teilweise gefallen und waren nie imstande, Westdeutschland zum Letten zu zwingen. Der Potal-Berteidiger Südostdeutschland mußte sich in Frankfurt a. M. ebenfalls hoch von den Giiddeutschen mit 5:1 (2:0) ge= schlagen bekennen. Das Resultat dieses Spieles entspricht vollauf dem Spielverlauf; die Leistungen der Gudost= deutschen befriedigten wenig, während auch Guddeutschland ohne besonderes Temperament spielte. Wider Erwarten gewann das dritte Vorrundenspiel Rordbeutschland gegen Mitteldeutschland nach Verlängerung mit 2:1 (1:1). Die Nordbeutschen erwiesen sich als wesentlich schneller, zeigten ein viel genaueres Zuspiel und verbanken ihren Sieg allein ihrer Ausgeglichenheit.

Die Berliner Fußball-Meisterschaftsspiele verliefen ohne wesentliche Ueberraschungen. Hertha B. S. C. schlug Wacker 04 glatt mit 5:1 (4:1); Tennis-Borussia sertigte Weißensee 96 mit 3:1 (1:0) ab.

Fußball im Reich. Der süddeutsche Meisterschaftsspielbetrieb wartete neben Favoritensiegen mit einigen Ueberraschungen auf. S. Bg. Fürth und F. B. Würzburg 04 trennten sich u. a. unentschieden 1:1. — In Westdeutschland verliefen die Spiele größtenteils erwartungsgemaß. Im Rheinbezirk stellte Giilz 07 durch einen 7:0-Gieg über den Rhendter G. B. erneut sein großes Können unter Beweis. Im Niederrheinbezirk konnte der Duisburger G. B. gegen den B. f. B. Ruhrort nur 4:4 spielen. Mit 2:2 trennten sich im Westfalenbezirk B. f. B. Bielefeld und Union, Herford — Norddeutschlands erwähnenswerteste Resultate sind: Polizei-Hamburg — Union-Altona 2:2, Eimsbüttel-Ottensen 6:0, Bremer G. B. gegen Union-Bremen 1:2, Schleswig-Holstein — Lübed-Medlenburg 3:1, 2. S. B. gegen Polizei-Liibeck 0: 4. Im Privatspiel siegte der Deutsche Fußball-Club Prag über Leu-Braunschweig mit 8:1. — Südostdeutschland wartete in Breslau mit Spielen auf, deren Ergebnisse erwartet waren, mährend es in Oberichlesien überraschende 2:1-Giege von Deichsel-hindenburg über B. f. B. Gleiwig bzw. von Preußen-Ratibor über Bor. Raf. Gleiwig, allerdings war das Lettgenannte ein Guipensions-Spiel. — In Mittelbeutschland gab es keine sonder= lichen Ueberraschungen. Die wichtigften Ergebnisse sind: Backer-Leipzig gegen Arminia-Leipzig 4 : 2. Gutsmuts-Dresden gegen Fußballring-Dresden 1:1. Dresdener Sp.Bg. gegen USB. Nürnberg 3:4, -Chemniter BC. gegen Sturm-Themnig 3:0, SBg. Crimmitschau gegen Meerane 07 0:5, Backer-Halle gegen Eintracht-Halle 5:2, Cricket-Biktoria-Mageburg gegen Germania 10:4.

Eine katastrophale Niederlage erlitt die Rugby-Fünfsehn Hannovers durch London. Mit 41:3 (8:0) wurden die Deutschen geschlagen, was den Klassenunterschied sehr deutlich zutage treten ließ.

Berlin schlägt Wien im Hochschul-Städtekampf. Der Hochschul-Städtewettkampf zwischen Berlin und Wien in Wien endete mit einem knappen Siege der Reichshauptsschen, die den Oesterreichern mit 65½: 62½ P. das Nachsiehen geben konnten. Geisler-W.A.F. stellte über 400 Meter mit 50 Sekunden einen neuen österreichischen Rekord auf.

Im **Berliner Wasserball-Turnier**, das der B. S. C. Germania durchführte, siegte Weißensee 96 über Spandau 04 mit 6:3 (5:2).

Die A. D. A. C. Amerika-Fahrer wurden in Washingston durch den Präsidenten der Bereinigten Staaten von Nordamerika, Coolidge, empfangen.

Einen Länderkampf Deutschland—Schweiz—Frankreich für Berufsfahrer, 60 Kilometer hinter Motoren, in Stuttsgart, gewann Frankreich (Maronnier) vor Schweiz (Laeuppi) und Deutschland (Rosellen).

Kehraus in Magdeburg. Die letzten diesjährigen Rad= rennen in Magdeburg sahen in den Steherrennen einmal mehr Weltmeister Sawall, der nur den 10-Kilometer-Lauf an Thollembed abgab, als Sieger. Die Meisterschaft des Gau 42 im B.D.R. über 1 Kilometer und 10 Kilometer wurden von Bauer-Magdeburg bzw. Tücke-Magdeburg gewonnen.

Die letten Samburger Punching Berufsbortämpfe nahmen einen unglücklichen Berlauf. Der Kampf Alonzo— Chaumont wurde "ohne Entscheidung" gegeben, da beide Borer trot mehrfacher Ermahnungen wenig gezeigt und getämpft hatten, die Börsen wurden einbehalten, die ganze Angelegenheit der B. B. D. zur Berfolgung übergeben. Sonne und Mond.

16. 10. Sonne A. 6.28, U. 17.02; Mond A. 9.21, U. 18.11

Börse und Handel Amtliche sächsische Notierungen vom 13. Ottober.

Dresden. Die hiesige Börse zeigte zum Wochenschluß weiter ein schwaches Aussehen, so daß bei überwiegender Abgabe neigung erneut zahlreiche empsindliche Kursein Whaden neigung erneut zahlreiche empsindliche Kursein Bussen. Deutsche Jute verloren gegen über ihrer letten Notiz am 8. Oktober 9 Prozent, Hertules gegenüber ihrer vorgestrigen Notiz 7 Prozent. Schwächer lager serner Reichelbräu trot des zwanzigprozentigen Dividenden vorschlags minus 6 Prozent, Faradit minus 8,75, Berliner Kindl minus 5, Dortmunder Ritter, Schöfserhof und Schuber u. Salzer je minus 4 Prozent, Mimosa minus 2,75, Industrie werte Plauen minus 2,5, Max Kohl und Radeberger Bier je minus 2,25, Bautner Tuch, Plauener Spipen, Deutsche Tomröhren, Gebr. Unger und Großenhainer Webstuhl je minus 2 Prozent. Die wenigen unbedeutenden Kursausbesserungen darunter Brockwitz Glas mit plus 2,5 und Keramag mit plus 2 Prozent, blieben ohne Einfluß auf die schwache Gesamtsstimmung.

Leipzig. Die Börse schloß die Berichtswoche in flauer und unlustiger Haltung. Kleine Kundenaufträge gaben dem Markt eine leichte Belebung. Im großen und ganzen hielt sich das Geschäft jedoch in engsten Grenzen. Der Anleihemarkt verkehrte still und ohne größere Umsätze.

Haut

Dr

Dr.
ten
nise
dur

Fol

Beit Bai Dr.

orb

for ift. bew

glat

auf

Die

zon

mei

fchu L u

Heb

hatt

nad

orti

ame

Chemnitz. Die hiesige Börse schloß die Woche in unverändert schwacher Haltung. Auf allen Marktgebieten war ein weiteres Abbröckeln der Kurse dis 3 Prozent sestzustellen, dem nur ganz geringsügige Kurserhöhungen gegenüberstanden. Nachgeben mußten vor allem David Richter minus 3 Prozent, Kappel-Maschinen minus 2,5 Prozent, Schubert u. Salzer minus 2 Prozent, Braubant und Darmstädter Bank, Großens hainer Webstuhl, Sachsenwerk, Kadeberger Bier, Dittersdorfer Vilz, Liebermann und Paradiesbetten je minus 1 Prozent, Mimosa und Triptis minus 1,5 Prozent. Leicht besestigt waren Bachmann u. Ladewig plus 1 Prozent und Pöges Stammaktien ebenfalls plus 1 Prozent.

Leipziger Produktenbörse. Weizen, inl., 74½ kg 210—216; Roggen, hiesiger, 70 kg 222—228, Sandroggen, 71 kg 224—230; Sommergerste, inl., 240—260; Wintergerste 210—220; Hafer 190 bis 228; Mais, amerik. 228—230; Mais Cinquantin 246—250; Naps 320—330; Erbsen 370—450. Die amtlichen Notierungen lauten für prompte Ware Parität frachtfrei Leipzig. Alles besachlt und Brief.

Berliner Börfe bom Connabend.

Bezeichnend für die gegenwärtige Einstellung der Vörse ist die Tatsache, daß günstige Nachrichten, wie z. B. das Farben-Kommuniqué, keine oder doch nur eine vorübergehende Wirkung auf die Tendenz ausüben können, während ungünstige Meldungen (siehe NUG.) starke Kursrückgänge hervorrusen.

Umtliche Devifen-Motierung

Dep.fen	13. Oftober		12 Oktober	
in Reichsmart	Geld	Hrie!	o eld	Brief
New York 1 \$ London 1 £ Amsterdam . 100 Gld.	97 4,196 20,355 168,15	4,204 29,395 168,49	4,1975 20.358 168,23	wt 4,2055 ≥0,398 168.57
Ropenhagen . 100 Kron. Stockholm 100 Kron.	111,92 112,21 111,89	112,14 112,43	111,95 112,25 111.89	112,17 112,47 112.11
Italien 100 Lire Schweiz 100 Frcs.	21,975 80,745 16,375	22 015 - 0 905 16.415	21,98 80,77 16,385	22 02 80,93
Paris 100 Fres. Briffel 100 Belgo Prag 100 Kron.	59.33 12,435	53.45	58.34 12,437	16,425 58 46 12,457
Bien 100 Schill. Spanien 100 Befet.	8.99	59,11 67.93	67.9	59.12 68 03

Bankdiskont: Berlin 7 (Lombard 8), Amsterdam 4½, Brüssel 4, Italien 5½, Kopenhagen 5, London 4½, Madrid 5, Oslo 5½, Paris 3½, Prag 5, Schweiz 3½, Stockholm 4½, Wien 6½.

Amtliche Notierung der Mittagsbörse ab Station. Mehl und Kleie brutto einschl. Sack frei Berlin.

wiegt und Riese brutto einschl. Sack frei Berlin.							
1000 kg	13 10.	12. 10.		13. 10.	12 10		
Weiz.	1000		201eht 70 %				
märt.	212 "-215."	212.0-215.0	Weizen	26.7-30.0	26.7-30.0		
Gept.	-	-	Roggen	27.0-30.0	27.0-30.0		
Ottob.		226.0	Weizenfleie	15.0-15.2	15.0-15.2		
Dezbr.	233.5	235.0-234.0	Roggenfleie	15.25	15.0-15.2		
März	241.5	242 5	Resident Administration of the Control of the Contr	10.20	10.0-10.2		
Rogg.	010 0 010 0	0000 010 0	Weizentleie- melaffe	16.3-16.6	16.3-16.6		
mrt. 2) Gept.	210212.	209°212.0	Raps (1000 kg)	10,5-10,0	10.0-10.0		
Ottob.		223.0	Leinsaat (do.)				
Dezbr.	228.5 228	229.7-229.	Erbjen, Bittoria	42.0-51.0	42.0-51.0		
März	288 s	237.7-237.2	Rl. Speifeerbsen	42.0-51.0	42.0-01.0		
Gerste	The second second second	has sin	Kuttererbien	-	_		
Brau	231.0-251.0	231.0-251.0	Belufchten	-	-		
Futt.,	200 0 010 0	00000000	Alderbohnen	-	-		
Indust.	202, -212.	202.0 212.0	Widen				
Wint.			Lupinen, blau				
Hafer märk.	200.0-201.0	1990209.	gelb Geradella	101140 025	DIG TOTAL		
Gept.			Rapskuchen	19.5-19.8	19.4-19.7		
Ottob.	208.0	-	Leintuchen	24.1-24.4	23.8-24.0		
Dezbr.		217.2	Trodenschnitel	14.0-14.5	14.5-14 8		
März	231.0-230 0	27.5-228 5	Sona-Extract.				
	0100 0001	010 0 000 0			The second secon		
März Mais	231,0-230 0	ALL PLANS AND DESCRIPTION OF THE PARTY OF TH	Sona-Extract Echrot	14.0-14.5 21.4-22.1 19.9-20.5	14.5-14 8 21.3-22.0 19.9-20.5		

Berlin 218°.-220. 218.°-220 ° Rartoffelfloden | 19.9-20.5 | 19.9-20.5 | 3.9-20.5 | 3.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-20.5 | 5.9-2

Berliner Butterpreise. Amtliche Notierung im Berkehr zwischen Erzeuger und Großhandel, Fracht und Gebinde gehen zu Käufers Lasten: 1. Qualität 188, 2. Qualität 171, abfallende Sorten 154 Rm. Tendenz: Ruhig.

Wilde und Geftligelpreise. Bild und Bild. geflügel per 1/2 Rilogramm: Rehbocke la 1,10-1,20, do. Ila 0,90-1, Rotwild, männlich, schwer 0,55-0,58, do. männlich, leicht 0,58-0,62, Damwild, mannlich, schwer 0,55-0,65, do. mannlich, leicht 0,70-0,80, Wildschweine, Frischlinge 0,70-0,75, do. Bachen 0,60-0,65. Wildenten la Stild 2-2,25, Krickenten 0,75 bis 1, Rebhühner, junge inländische, la Stück 1,80-2, do. IIa 1,30-1,50, do. alte la 1,40-1,45, do. Ila 1-1,20, Fasanen, Sähne, junge Ia 3,40-3,75, do. junge IIa 2-2,75, do. alte Ia 2,75-3, do. Sennen Ia 2-2,20, do. Ha 1,20-1,60, Safen, groß la Stiick 6,50-7, do. mittel 4,50-5,50, do. klein 3-4, Kaninchen la Stück 1,80-2,30. - Geschlachtetes Geflügel: Sühner, hiesige, Suppen-, Ia per 1/2 Kilogramm 1,10-1,15, do. Ila 0,90-1, do. junge 1,25-1,30, Sähne, alte 0,80-0,90, Tauben, junge Ia per Stiid 0,70-0,80, do. junge IIa per Stiid 0,50-0,60, do. alte 0,60-0,65, Ganfe la 1,05-1,10, do. Ha 0,85-0,95, Enten la 1,10-1,20, do. IIa 0,80-1, Poulets Ia 1,30-1,40, do. IIa 1,10-1,20 per 1/2 Kilogramm.